



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter **H**austierrassen e.V. (**GEH**)

Berichte der GEH-Koordinatoren

anlässlich der

GEH-Jahrestagung in Marbach

vom 23. bis 25. Februar 2018

Tierart	Seite
Rinder	2
Ziegen	9
Schweine	15
Pferde	18
Esel	30
Hunde	32
Hühner	40
Puten	44
Bienen	52
Arche-Projekt	55
Schafe	Wird nachgereicht



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Koordinatorenbericht Rinder 2017

Erwin Schmidbauer, Hans-Jürgen Euler

Ansbach-Triesdorfer

Das Ansbach-Triesdorfer Rind konnte sich im Jahr 2017 recht gut entwickeln.

Durch den Aufbau einer Fleischvermarktungsschiene, die im September 2018 mit der Vermarktung der ersten männlichen Tiere beginnen soll, haben neue Betriebe Interesse und Freude an der Rasse gefunden. Derzeit wird daran gearbeitet, ein Herdbuch auch für die Mutterkuhbetriebe einzuführen. Damit könnte sich die Zahl der anerkannten Tiere deutlich erhöhen, da hier mittlerweile eine verhältnismäßig große Population an Ansbach-Triesdorfer Rindern vorhanden ist.

In der Zukunft muss davon ausgegangen werden, dass aufgrund von Alter, Krankheit und zunehmend geringer werdender pachtbarer Flächen in den nächsten Jahren weitere Milchvieh- und Mutterkuhbetriebe mit Triesdorfer Tigern aufgeben werden.

Gelbvieh

Wichtigstes Ereignis des Jahres war die Bundesgelbviehschau am 20./21. Mai 2017 in der Frankenhalle in Dettelbach (bei Würzburg/Unterfranken). Dort wurden Tiere aus der Doppelnutzung und aus der Mutterkuhhaltung ausgestellt, die sich hervorragend präsentieren konnten. Die Fachpresse berichtete ausführlich darüber. Eine Wiederholung in einigen Jahren wäre sehr sinnvoll.

Zur Gelbviehschau wurden drei Züchter als GEH-Archezüchter geehrt: Familie Loibl, Remo Stieh, Familie Weber.

Die Schau mit vielen Besuchern und Interessenten konnte allerdings den Rückgang der Rasse in der Doppelnutzung nicht beenden. Nach der Schau scheint es jedoch kurzzeitig eine etwas gesteigerte Nachfrage nach Gelbviehtieren gegeben zu haben. Weiterhin ist die Aufrechterhaltung des Bullenprüfprogrammes eine Herausforderung, weil zu wenige Bullen eingestellt werden können.



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen e.V. (GEH)**

Glanrind

Die Entwicklung des Glanrinds ist weiter positiv. Mit 13% Anteil am Tierbestand ist das Glanrind die drittgrößte Rasse im FHB. Im Jahr 2017 wurde der Bulle Fundus von Horst Backmann abgesamt und das Sperma in der nationalen Genreserve eingelagert.

Hinterwälder

Die Bestandszahlen der Hinterwälder mit Stand 20.09.2017 sind mit 399 Milchkühen und 1739 Mutterkühen in Baden-Württemberg weitgehend stabil, die Zahl der Betriebe hat sich nur leicht verringert.

Ein Fockeralsohn aus der Miss Hinterwälder 2017 ist Ende des Jahres 2017 in die Besamung genommen worden. Der aus der gezielten Anpaarung mit Fäller aus der W-Linie stammende Walter soll nach seinem Deckeinsatz im Jahre 2018 in die Besamung gehen.

Nach wie vor existiert eine überregionale, gute Lebendviehvermarktung. Über das neu eingerichtete Biosphärengebiet Südlicher Schwarzwald soll eine rassebezogene Fleischvermarktung ausgelotet werden.

Am 6. und 7. Mai fand eine Rassenschau der Hinterwälder mit fünf Zuchtbullen, 70 Milchkühen und 19 Mutterkühen mit Absetzern statt.

Bei den Hinterwäldern sind mit Arinax P und Siltnax P zwei mischerbig hornlose Linien im Besamungsangebot und drei weitere als Natursprungbullen.

Limpurger

Die Bestandszahlen der Limpurger sind seit letztem Jahr etwas angestiegen, die Zahl der Milchkühe bleibt mit ca. 95 konstant, während die Zahl der Mutterkühe auf ca. 515 gestiegen ist. Weiterhin gibt es 36 Deckbullen.

In der Anpaarungsplanung ist das Programm „Optimate“ ein Hilfsmittel, um den Inzuchtwuchs möglichst gering zu halten. Eine wichtige Rolle bei der Auswahl des Bullen für die Anpaarung spielen neben dem Verwandtschaftsgrad seine bekannten Vererbungsleistungen und Eigenschaften.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

In Zusammenarbeit zwischen der Universität Hohenheim, der Rinderunion Baden-Württemberg, der Rechenstelle für Zuchtwertschätzung in Kornwestheim, dem Ministerium Ländlicher Raum Baden-Württemberg sowie Vertretern der Rassen Hinterwälder Rind, Limpurger Rind und Braunvieh alter Zuchtrichtung soll ein innovatives Zuchtwertschätzverfahren für lokale Rinderrassen entwickelt und etabliert werden. Bei der Weiterentwicklung der Erhaltungszuchtprogramme sollen auch Merkmale berücksichtigt werden, die diese alten Rassen besonders auszeichnen.

Der Aufbau eines Qualitätsfleischprogrammes mit Weideochsen – dazu ein markantes Logo – fördert die Vermarktung an Gastronomie und Metzgereien sowie die Direktvermarktung. Seither übersteigt die Nachfrage das Angebot – es werden mehr Ochsen aufgezogen, damit die vermehrte Nachfrage in absehbarer Zeit auch befriedigt werden kann.

Pinzgauer

Im Zuchtgebiet Traunstein hielten 18 Betriebe Pinzgauerherden mit 285 Kühen in der Doppelnutzung mit einer Durchschnittsleistung von 5150 Litern mit 3.9% Fett und 3.3% Eiweiß. Vereinzelt stehen auch Kühe unter MLP in Herden mit anderen Rassen. In ganz Bayern sind mittlerweile ca. 900 Pinzgauer Kühe unter Milchleistungsprüfung.

In der Fleischnutzung werden rund 100 Mutterkühe im Verbandsgebiet gehalten, deutschlandweit ca. 600.

Der E-Mailverteiler der Pinzgauerzüchter und Mäster hat mittlerweile 70 Teilnehmer überschritten und trägt dazu bei, regional Absatz und Bedarf zu befriedigen. Die Nachfrage nach wbl. Zuchtkälbern ist gut und kann nicht immer gedeckt werden. Zweimal im Jahr fand ein Züchterstammtisch statt. Tim Hoebel ist nun am Zuchtverband für die Zucht zuständig. Er schickt Anpaarungsempfehlungen und Informationen zu Bullen, somit hat sich die Situation für die Züchter spürbar verbessert.

Rotes Höhenvieh

Auch im Jahr 2017 ist das Rote Höhenvieh weiter auf Erfolgskurs. Die 2.000er Marke (eingetragene HB – Tiere) wurde geknackt; das Rote Höhenvieh liegt damit an 8. Stelle



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

der Rassenstatistik beim BDF (Bund Deutscher Fleischrinderzüchter und –halter). Höhepunkt des Zuchtjahres war die Bundesschau im Juni in Reinstedt im Harz. Mit über 60 Tieren aus mehr als 20 Beständen konnte eine repräsentative Rassepräsentation gezeigt werden, die zudem auf einem qualitativ sehr hohen Niveau lag.

Auch die bundesweit zentrale Bullenaufzucht in Rudlos (Lauterbach, Hessen) konnte im Frühjahr wiederum mit einer Verkaufsveranstaltung / Auktion erfolgreich abgeschlossen werden. Acht Spitzenbullens fanden ihre Käufer. Im Oktober wurde Josef Spahn, aktiver Züchter aus Langelsheim (LK Goslar), zum neuen Vorsitzenden der BAG-RHV gewählt. Als Fleischermeister bringt er die genau richtige Kompetenz mit, um das Rote Höhenvieh zukünftig im Markt für Qualitätsfleisch zu positionieren.

Vorderwälder

Zum 30.09.2017 gab es 6094 Milchkühe und 1486 Mutterkühe der Rasse in Baden-Württemberg. Die Tierzahlen und Betriebszahlen sind somit stabil.

Weiterhin ist eine Konsolidierung der Rasse in der Doppelnutzung, im Fundament und im Rahmen festzustellen. Im Kalenderjahr 2017 konnten drei Testbullens aus zwei Linien ausgewählt werden. Ein Gentest für den Erbfehler haut- und haarlos (Epidermolysis bullosa) ist vorhanden. Alle männlichen Zuchttiere mit Anlagehintergrund müssen getestet frei sein.

Mit Igragar PP ist der erste reinerbig hornlose Bulle im Testeinsatz. Radmig P erreicht 100 GZW und 101 MW mit 70 % Sicherheit. Mit Igfex P kam 2014 eine weitere Hornloslinie in den Testeinsatz. Weitere genetisch hornlose Linien sollen noch gegründet werden.

Eine Rasseschau fand am 15. Oktober 2017 mit drei Zuchtbullens und 51 Milchkühen statt.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

Weißes Parkrind

Mit der Parkrindzucht geht es voran und langsam finden sich mehr Interessenten/ Interessentinnen. Allein der Archehof Rengershausen konnte im vergangenen Jahr zehn reinrassige Tiere (darunter ein gekörter Bulle) an einen neu gegründeten Betrieb in Schleswig-Holstein verkaufen. Unter den Kälbern, die geboren worden sind, sind in diesem Jahr allein 10 weibliche Jungtiere für die Herdbuchführung in England gemeldet worden, samt DNA- Karten und jeweiligen Nachweisen der Abstammung von beiden Elterntieren. Die Kälber, die nicht für die Herdbuchführung vorgesehen sind, darunter alle Bullenkälber, sind nicht gemeldet worden und fallen aus dem Zuchtgeschehen heraus.

Da der Tierpark Arche Warder möglichst schnell einen Bestand aus ausschließlich Herdbuch A- Tieren aufbauen möchte (das betrifft nur die Einstufung der deutschen Fleischrinderherdbücher; für das englische Herdbuch zählt dagegen nur Reinrassigkeit), hat Arche Warder einige Tiere dazu gekauft.

Deutsche Shorthorn

Die Zahl der Herdbuchbetriebe ist mit 18 nahezu konstant. Ähnliches trifft auf die Anzahl der Herdbuchbullen mit 19 und die der Herdbuchkühe mit 180 zu, allerdings dürften sich hierbei auch Tiere befinden die rein kanadischer oder amerikanischer Blutführung sind und somit eigentlich nicht unter die Rassebezeichnung fallen.

Fjällrinder

In 2016 (neuere Zahlen liegen leider nicht vor) hat ein Betrieb mit der Herdbuchzucht von Fjällrindern in Deutschland begonnen. Im Bezug auf die Gesamtpopulation ist dies sehr wenig, sodass ein Verbleib auf der Roten Liste zu überprüfen wäre.

Rotbunte Doppelnutzung (RDN)

Der Rückgang der Herdbuchkühe hat sich im letzten Jahr wieder erhöht (-257 Tiere).



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Insgesamt gibt es noch 3796 Herdbuchkühe, die eine Durchschnittsleistung von 7048 kg Milch mit 4,33 % Fett und 3,58 % Eiweiß gegeben haben. Der Leistungsrückgang ist 248 kg Milch höher als bei den Holsteins (-57 kg). Erfreulicherweise ist der Eiweißgehalt um 0,06 % angestiegen. Es gibt noch eine größere Anzahl von Kühen, die nur in der MLP sind. Ein kleiner Anteil der RDN wird auch als Mutterkühe gehalten.

Original Braunvieh (OBV)

Die Anzahl der Herdbuchkühe In den Hauptzuchtgebieten Bayern und Baden – Württemberg hat sich im letzten Jahr erhöht: In Bayern sind es mittlerweile 475 Kühe (+28) davon 143 Mutterkühe. In Baden – Württemberg ist der Bestand auf 274 Kühe (+18) angestiegen.

Erfreulicherweise ist auch die Anzahl der Bullen wieder angestiegen: In Baden – Württemberg sind es 19 Bullen (+6), in Bayern sind es 12 Bullen (+2).

In Bayern sind 438 Jungtiere registriert. Einzelne Kühe befinden sich außerhalb des ursprünglichen Zuchtgebietes, sodass die Zahl der Kühe bei 900 liegen dürfte. Der Mutterkuhhaltung kommt eine immer größere Bedeutung zu. In Bayern werden mittlerweile fast ein Drittel der OBV Kühe in Mutterkuhhaltung gehalten.

Es wurden 3 Jungbullen abgesamt (2 bei der Bst. Memmingen, 1 bei der Bst. Greifenberg). Der in Greifenberg abgesamte Jungbulle stammt aus einer sehr seltenen, alten Blutlinie. Die Kuh Ronja erreichte die 100 000 kg Milch. Von ihr wurde der Bulle Sieger abgesamt. Mit Armin steht ein weiterer Sohn von ihr zur Verfügung.

Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind (DSN)

Die Anzahl der Herdbuchkühe hat im letzten Jahr leicht abgenommen und beträgt jetzt 2694. Diese stehen in 27 Betrieben, wobei der größte Betrieb in Gräfendorf alleine 800 Kühe hält.

Auch die Jahresleistungen sind im letzten Jahr gefallen und liegen bei 6629 kg Milch mit 4,18 % Fett und 3,51 % Eiweiß. Erfreulicherweise ist auch bei den DSN der Eiweißgehalt angestiegen. Die geringeren Leistungen sind, wie bei allen Rassen, auf



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen e.V. (GEH)**

den geringeren Kraftfuttereinsatz ausgelöst durch die niedrigen Milchpreise zurückzuführen.

Zu den oben genannten 2694 Kühen kommen noch einige hinzu, die nur in der Landeszucht stehen. Ein kleiner Teil der DSN Kühe wird auch als Mutterkühe gehalten (ca. 100 – 200 Stück). Die Anzahl der Mutterkühe steigt aber leicht an. Mittlerweile werden auch die ersten Mutterkühe im Herdbuch geführt. Ein Problem für die Rasse ist, dass es keine hornlosen Bullen gibt. Einige Biobetriebe steigen daher aus der DSN Zucht aus und setzen wieder einen Holsteinbullen ein.

2017 wurde zudem ein neues Zuchtziel für die Rasse verabschiedet.

Diskutiert wird derzeit auch der weitere Einsatz von British Frisian und Fries Hollands Bullen, da beim Zusammenrechnen der Populationen die Fördergrenze überschritten wird und beim Wegfall der Förderung Großbetriebe aussteigen.

Allerdings erfolgte über Jahrzehnte immer ein Blutaustausch mit den Fries Hollands und auch bei den British Frisian wurden Fries Hollands und DSN Bullen eingesetzt.

Angler alter Zuchtrichtung

Im Förderverein sind 13 Betriebe mit 303 Milchkühen und 5 Betriebe mit 31 Mutterkühen.

Dies sind 3 Halter weniger als im Vorjahr (-1 mit Milchkühen; - 2 mit Mutterkühen).

Die Anzahl der Milchkühe hat um 4 zugenommen, die Anzahl der Mutterkühe um 6 abgenommen.

Es ist ähnlich wie bei den DSN, denn 2 Betriebe halten alleine mit 192 Kühen rund 60% des Milchkuhbestandes. Insgesamt sind 11 Bullen im Natursprung im Einsatz. Einige Tiere sind auch nicht im Förderverein erfasst.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Koordinatorenbericht Ziegen 2017

Karola Stier

Thüringer Wald Ziege (TWZ)

Die Population der Thüringer Wald Ziege wuchs in den letzten 20 Jahren stetig an und stagniert seit einigen Jahren. Insgesamt werden viele TWZ auch außerhalb der Herdbücher gehalten, es ist darauf zu achten, dass dauerhaft ausreichend Herdbuchzüchter erhalten bleiben, um den organisierten und dokumentierten Zuchtbestand und genügend gekörte Böcke aller Blutlinien zu erhalten.

Die Rasse befindet sich auf der Roten Liste in der Kategorie I (extrem gefährdet).

Der „Rassebeirat Thüringer Wald Ziege“ beobachtet die Population und gibt Handlungsempfehlungen für die Zucht. Im Treffen des Rassebeirats am 29. Oktober 2017 wurde die Verteilung der Bocklinien überprüft.

Aktuelle Bestände in 2017

In enger Kooperation zwischen GEH und dem Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V. und dem Rassebeirat TWZ wird seit rund zehn Jahren eine Abstammungsdatenbank (ChromoSoft) fortgeführt, wobei eine Aktualisierung in den letzten Jahren in größeren Abständen stattfinden muss (ehrenamtlicher Aufwand). Die Landesziegenzuchtverbände arbeiten aktuell mit insgesamt drei unterschiedlichen Herdbuchprogrammen, die nicht miteinander vernetzt sind und damit die Beobachtung der gesamten Population nicht möglich ist.

Registriert beim Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter (BDZ, OviCap) sind aktuell 134 Böcke und 1237 weibliche Zuchtziegen. Trotz sicher erscheinender Bestandszahlen sind einige neue Risiken zu erkennen, wie die immer geringere Anzahl von Betrieben, die Böcke kören lassen sowie gesundheitliche Faktoren wie die Handelsbeschränkungen im Bereich Scrapie-Genotypisierung und auch ein vermehrtes Auftreten von Pseudotuberkulose in den Zuchtbetrieben.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Bezüglich der Zulassung der Toggenburger als „Äquirasse“ zur TWZ sind in Rheinland-Pfalz Einkreuzungen leider weiterhin zulässig, trotz Empfehlung und Aufforderung durch den Fachbeirat für tiergenetische Ressourcen, weiterhin eine strikte Reinzucht zu gewährleisten. Es ist darauf zu achten, dass keine Fremdeinkreuzungen in die Rasse stattfinden, um den Status der Reinrassigkeit der TWZ nicht zu gefährden.

Harzer Ziege

In Sachsen-Anhalt ist ein gesondertes Herdbuch für die Harzer Ziege eingerichtet. Das Herdbuch der Bunten Deutschen Edelziege ist dabei geteilt in eines für die Bunte Deutsche Edelziege dunklen Farbtyps sowie ein weiteres für die Harzer Ziege (hellerer Typ). Es handelt sich bei der Harzer Ziege genetisch nach wie vor um eine Teilpopulation der Bunten Deutschen Edelziege und keine eigenständige Rasse.

In Sachsen-Anhalt werden aktuell 153 Ziegen und 11 Böcke im Herdbuch geführt. Eine Verbreitung der Harzer Ziege außerhalb des Harzes bzw. dem Umland wird aus Sicht der GEH als nicht sinnvoll erachtet, da es sich um eine regionale Farbvariante der BDE handelt. Die Zucht sollte sich ausschließlich auf die Ursprungsregion begrenzen.

Problematisch stellt sich aktuell dar, dass ein Zuchtaustausch zwischen Harzer Ziege und Bunter Deutscher Edelziege in Zukunft evtl. nicht mehr möglich sein wird. Es ist daher im Rahmen der Ausarbeitungen der neuen Zuchtbuchordnungen bis Ende 2018 angezeigt, für die Zuordnung der regionalen Ziegenschläge gemeinsam mit den betroffenen Zuchtverbänden fachlich sinnvolle Lösungen zu finden für die Dokumentation der regionalen Schläge der BDZ in der Zuchtbuchführung.

Erzgebirgsziege

In der sächsischen Herdbuchzucht wurde der ursprüngliche, leichte und zierliche Milchtyp der Erzgebirgsziege nach der Wende immer stärker durch den Einsatz von Böcken anderer Zuchtgebiete der Bunten Deutschen Edelziege verdrängt. Trotzdem stellen sich die BDE in Sachsen in vielen Betrieben noch im Typ der alten Erzgebirgsziege dar.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Aktuell entstehen um die GEH-Regionalgruppe Sachsen erfreulicherweise Aktivitäten zur Erzgebirgsziege, in 2017 stiegen auch diesbezügliche Anfragen an die Ziegenkoordinatorin. Hier werden die Interessenten nun vernetzt und es ist zu hoffen, dass sich weitere Halter der Erzgebirgsziege melden und evtl. wieder Eingang in die Zuchtbücher finden.

Schwarzwaldziege

Die Schwarzwaldziege ist eine regionale (hellbäuchige) Farbvariante der Bunten Deutschen Edelziege, die sich in Baden-Württemberg erhalten hat. Für die Schwarzwaldziegen gibt es kein gesondertes Herdbuch, es entspricht jedoch ein nennenswerter Anteil der Bunten Deutschen Edelziegen dem hellen Schwarzwaldziegentyp.

Seit 2006 arbeitet die GEH mit dem Ziegenzuchtverband Baden-Württemberg zusammen, um den Typ der alten Schwarzwaldziege wieder stärker bekannt zu machen und interessierte Züchter zu finden. Es wurde 2014 eine Diplomarbeit erstellt, die auf diesen Betrieben die Ziegen, das Exterieur und den Typ dokumentiert und auswertet.

Die gemeinsamen Aktivitäten zeigten Erfolg, mittlerweile ist der Begriff „Schwarzwaldziege“ in Baden-Württemberg wieder ein Begriff und die Züchter haben die Möglichkeit, sich bewusst für die Erhaltung dieses Farbschlages zu entscheiden. Der Anteil der Böcke im Schwarzwaldziegentyp auf Auktionen und Körungen steigt. Auch bei der Schwarzwaldziege sollte die regionale Bindung erhalten bleiben, da die Genetik von der Bunten Deutschen Edelziege nicht abgrenzbar ist und sie in der Farbausprägung der Harzer Ziege stark ähnelt.

Frankenziege

Die Frankenziege ist als regionaler Farbschlag der Bunten Deutschen Edelziege in ihrem Ursprungszuchtgebiet in Bayern noch recht stark verbreitet. Ein Teil der bayerischen Ziegenzüchter erhalten gezielt den ursprünglichen Typ der Frankenziege



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

im Zusammenhang mit regionalen Aktivitäten, auf Schauen- und Ausstellungen und in der Regionalvermarktung.

Aussagen über die Anzahl von Frankenziegen in der Population der Bunten Deutschen Edelziege sind wie bei allen regionalen Ziegenschlägen nicht möglich, da sie genetisch keine eigenständige Rasse darstellen und sich damit nicht klar abgrenzen lassen.

Ausländische Ziegenrassen

Tauernscheckenziege

Robuste, vitale, langlebige österreichische Gebirgsziegenrasse. Braun-schwarz-weiß oder nur schwarz-weiß gescheckt mit einer durchgehenden Blesse am Kopf und ohne Strahlenzeichnung. Kurzhaarig, mittelrahmig mit stabilem Fundament.

Das Hauptzuchtgebiet ist Österreich. Einige Zuchten befinden sich in Deutschland und Südtirol/Italien.

Die Ziegen haben hoch angesetzte, gut ausgebildete Euter, gute Fruchtbarkeit und hervorragende Muttereigenschaften. Die Böcke haben 75 – 90 cm Widerristhöhe bei 65 – 90 kg Körpergewicht, Ziegen 70 – 80 cm Widerrist und 50 – 65 kg Körpergewicht bei einer Milchleistung von 700-900 kg.

In Österreich wird die Rasse vom Salzburger Zuchtverband betreut. In 2016 betrug der Bestand laut ÖNGENE 712 geförderte Zuchttiere von insgesamt 2730 Herdebuchtieren (2017).

In Deutschland wurden in 2017 Tauernscheckenziege in den Landesziegenzuchtverbänden Bayern, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Westfalen-Lippe gezüchtet, aktuell 13 Böcke und 70 Ziegen.

In Österreich ist die Rasse als hochgefährdet eingestuft (ÖNGENE). In Deutschland (GEH) wird die Tauernscheckenziege auf der Roten Liste unter „ausländische Rassen“ geführt, da die Rasse in ihrem Ursprungsland gefährdet ist und sich hier eine nennenswerte Zuchtpopulation (Teilpopulation) mit aktivem züchterischem Austausch zum Ursprungsland befindet.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Kontakt / weitergehende Infos:

In Österreich: Arche Austria, Johann Wallner, Fröstlbergweg 43, A-5661 Rauris, Tel: Österreich

(0043) 0664/4663659, www.arche-austria.at

In Deutschland: GEH-Ziegenkoordinatorin

Girgentanaziege

Es handelt sich um eine Milchziegenrasse mit korkenzieherartig nach oben strebenden Hörnern, die ursprünglich aus Sizilien stammt.

Die Färbung ist uneinheitlich, es kommen weiße, rot-braune und Mischlinge aus diesen Farbschlägen vor, z.T. mit Sprenkelung am Kopf. Kopfform: konkav, edel, schmal mit kurzen, seitlich aufwärts stehenden Ohren. Das Fell ist mehr oder weniger langhaarig und glatt, am Kopf kurzhaarig. Der Körperbau ist zierlich, lang und schmal.

Die Girgentana-Ziege wird in Italien und in Deutschland gezüchtet.

Eine Bestandserfassung der Stiftung SAVE (<http://www.save-foundation.net>) ergab nur noch rund 200 Zuchttiere im Jahr 2002. Aufgrund dieser Aktivitäten und einer Vernetzung der Züchter konnte sich die Population leicht erholen und es gelang, neue Zuchtgruppen aufzubauen. Der deutschen Population kommt (trotz Inzuchtproblemen) eine große genetische Bedeutung zu, da bestimmte Linien in Italien inzwischen nicht mehr vorhanden sind. Ein Tierimport nach Deutschland konnte in 2009 von SAVE realisiert werden. In 2013 konnten einige Tiere aus Italien importiert werden, um neue Zuchtlinien zur Verfügung zu haben. In den Zuchtbüchern der Landesziegenzuchtverbände sind nur wenige Einzeltiere registriert (2016: 8 Böcke, 16 Ziegen in Niedersachsen).

Aufgrund ihrer sizilianischen Herkunft ist diese Rasse an eine warme und trockene Umgebung angepasst und ist dort eine robuste und leistungsfähige Milchziege mit Fleischnutzung. Starke Frost und feuchte Weiden verträgt sie daher nicht, dies ist bei der Haltung unbedingt zu berücksichtigen. Sie hat ein sensibles und temperamentvolles Wesen.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Die Milchleistung beträgt 300 bis 500kg Milch bei hohem Fett- und Eiweißgehalt (4,7% / 4,2 %). Sie bringt meist Zwillingslämmer. Die Maße und Gewichte betragen beim Bock 80-90cm Widerristhöhe und 65-80 kg Körpergewicht, bei der Ziege 60-80cm Höhe und 40-50kg Gewicht.

Aufgrund der sehr kleinen Ursprungspopulation ist der Bestand durch hohe Inzucht gekennzeichnet mit entsprechenden negativen Erscheinungen (Fruchtbarkeit, Gesundheit, Horn-Deformationen). Eine bundesweit koordinierte Herdbuchzucht mit Abstammungsdokumentation ist daher von besonderer Bedeutung für die Erhaltung dieser Population.

In Italien gibt es seit 1973 ein Herdbuch. Nur ein Teil der deutschen Tiere ist bis heute in Herdbüchern, aktuell 1 Bock und 16 Ziegen in Niedersachsen. Ein nennenswerter Teil der Tiere ist nicht im Herdbuch.

Gefährdungsgrad: Die Girgentanziege ist in Italien hoch gefährdet, die Tiere in Deutschland stellen einen wichtigen Teil der Gesamtpopulation dar.

Kontakt, weiterführende Infos: Carola Heider-Leporale

Bulgarische Schraubenhörnige Langhaarziege

Sie ist mittelgroß bis groß und langhaarig. Die Rasse kommt in verschiedensten Farbvariationen und Scheckungen vor. Ausladende, schraubenförmige Hörner mit waagerechter bis V-förmiger Hornstellung, es kommen bei weiblichen Tieren aber auch säbelförmige Hornformen vor.

Die Rasse stammt aus Bulgarien. In den 1960er Jahren gelangten einige Tiere in den Zoopark Erfurt, von wo aus sie sich in die westlichen Bundesländer verbreitete. Gleichzeitig gingen die Bestände in Bulgarien stark zurück bzw. die Rasse wurde durch Einkreuzungen von leistungsfähigeren Rassen verdrängt.

Inzwischen ist das Interesse an der Rasse auch in Bulgarien wieder zurückgekommen. Der Bestand ist inzwischen wieder angewachsen.



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

Die Ziegen sind wetterfest und kommen mit Schnee und Regen gut zurecht. Es handelt sich um eine langsam wachsende Rasse mit gutem Mutterinstinkt. Maße, Gewichte: Böcke 79-90 cm / 60-70 kg, Ziegen 65-75 cm / 40-50 kg.

In Deutschland gibt es einen Bestand von maximal 100 Zuchttieren, die sich vorwiegend in Tierparks sowie bei einigen privaten Züchtern befinden. In Bulgarien gibt es ebenfalls maximal 100 Zuchttiere sowie Kreuzungen. Es konnten wieder einige Zuchttiere aus Bulgarien importiert werden, die die Inzuchtverhältnisse in Deutschland etwas entspannt haben.

In den Herdbüchern der Landesziegenzuchtverbände Rheinland und Niedersachsen befinden sich aktuell 7 Böcke und 19 Ziegen sowie weitere Tiere in Bayern und Baden-Württemberg.

Es handelt sich um eine ausländische Rasse, die in ihrem Ursprungsland akut gefährdet ist. Die ebenfalls kleine deutsche Population ermöglichte in der Vergangenheit das Überleben der Gesamtpopulation, da das Interesse an der Rasse im Ursprungsland zwischenzeitlich fast erloschen war, inzwischen aber wieder aufgebaut wird. Es bestehen enge Kontakte und auch Teraustausch zwischen den deutschen und bulgarischen Züchtern.

Ansprechpartner: Roy Bäthe, Zoopark Erfurt, Tel. 0361 – 7518824, Mail: roy.baethe@erfurt.de

weiterführende Infos: www.bulgarische-langhaarziege.de

Koordinatorenbericht Schweine 2017

Armin Friedrich

Fangen wir mit der aktuell größten Problemstellung an, dem **Leicoma**:

Der letzte Herdbuchzuchtbetrieb (Agrargenossenschaft Bornum) für diese Rasse hat im Dezember 2017 beschlossen, die Zuchtarbeit einzustellen. Die GEH, vertreten



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen e.V. (GEH)**

durch Hans-Günter Kontzog, ist in Gespräche auf Landesebene eingebunden, um eine Lebendreserve dieser Rasse sicherzustellen.

Sollte dies nicht gelingen, verlieren wir diese Rasse komplett!

Daher mein Appell an alle, die helfen können. Die AG Bornum verkauft bis August 2018 alle Tiere. Der Geschäftsstelle liegt eine Preisliste mit Kontaktdaten vor. Lasst uns gemeinsam dafür Sorge tragen, dass diese Rasse nicht verschwindet.

Der momentane Bestand: 22 Sauen und 4 Eber. Die AG Bornum wäre bereit bis August noch mehr entsprechende Zuchtsauen und Eber zum Verkauf bereitzustellen.

Angler Sattelschwein:

29 Züchter halten 85 Sauen und 26 Eber. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Bestand leicht gesunken, liegt aber, über die letzten fünf Jahre gesehen, über dem Mittelwert.

Deutsches Sattelschwein:

272 Sauen und 87 Eber.

Hier zeigt sich über die letzten fünf Jahre eine leichte Steigerung bei den Zuchttieren.

Rotbuntes Husumer Schwein:

99 Sauen und 33 Eber.

Diese Zahlen lassen nicht viel Spielraum und fordern von den Züchtern viel Engagement.

Hier gibt es einen starken Rückgang bei den männlichen Tieren (2016 waren es noch 47).

Schwäbisch Hällisches Schwein:

18 Züchter halten 330 Sauen und 31 Eber. Hier gibt es einen leichten Zuwachs zu verzeichnen, welcher auf die gute Zuchtarbeit und hervorragende Vermarktung zurückzuführen ist.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Buntes Bentheimer Schwein:

166 Züchter halten 567 Sauen und 115 Eber. Dank der bestens aufgestellten Zuchtarbeit beim Verein in Zusammenarbeit mit Nordschwein, sowie einer sehr guten Vermarktungsstrategie, können wir uns hier über ständig steigende Bestandszahlen freuen. Dies ist auch der Grund, warum diese Rasse auf der „Roten Liste“ der GEH von Kategorie I in Kategorie II gestuft werden konnte.

Deutsche Landrasse; Deutsches Edelschwein:

Hier liegen nach wie vor keine belastbaren Zahlen über die Tiere vor, die auf dem Markt zur Verfügung stehen. Die Zahl der gemeldeten Tiere ist hoch, doch hat die Erhaltungszucht wohl nur auf einen verschwindend geringen Anteil der Tiere Zugriff, da der überwiegende Teil bei den großen Hybridzüchtern steht. Auf Nachfrage bei einem Lehr- und Versuchszentrum für Schweinehaltung, ob es möglich wäre, von den dort vorhanden HB-Ebern der „Deutschen Landrasse“ Nachkommen zu erhalten, wurde dies mit einem klaren Nein beantwortet.

Wollschweine:

Das Highlight des Schweine-Jahres. Zum einen wurde nach langjähriger Arbeit im November 2017 das offizielle Wollschwein-Register aus der Taufe gehoben, zum anderen lassen die Züchterzahlen für die Zukunft Gutes erhoffen.

303 erfasste Züchter und Halter, mit 120 davon stehen wir in Kontakt. Mindestens 40 werden voraussichtlich dem Register beitreten und 16 sind zum 31.01.2018 schon Register-Teilnehmer.

Bestandszahlen:

- Blond: 56 Sauen und 17 Eber
- Rot: 61 Sauen und 25 Eber
- SB: 84 Sauen und 26 Eber



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Turopolje Schwein

Für dieses Schwein ist eventuell eine Züchter- und Tiererfassung im Rahmen eines Uni-Projektes möglich. Sonstiges Datenmaterial liegt nicht vor.

Koordinatorenbericht Pferde 2017

GEH-Geschäftsstelle

Rasse des Jahres – Das Altwürttemberger Pferd



Das Altwürttemberger Pferd wird im Jahr 2018 von der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) zur „Gefährdeten Nutzierrasse des Jahres“ ernannt. Es ist als extrem gefährdet eingestuft, und soll in diesem Jahr im Mittelpunkt stehen, gleichzeitig aber auch auf die Situation gefährdeter Nutztiere allgemein aufmerksam machen.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Früher vielseitig in der Landwirtschaft eingesetzt sowie geritten und gefahren und auch im Militär genutzt, werden Pferde heute hauptsächlich zu (freizeit-) sportlichen Zwecken gehalten.

Einst als „Herr und Bauer“ bezeichnet, zeigte das Altwürttemberger Pferd werktags seine Stärken in der Landwirtschaft und wurde am Sonntag vor die Kutsche gespannt oder geritten. Für diese vielseitige Nutzung war ein kräftiges, ruhiges, ausdauerndes und anspruchsloses Warmblutpferd vonnöten.

Durch den steigenden Einsatz von Maschinen in der Landwirtschaft sank die Nachfrage nach Arbeitspferden ab 1950 rapide. Dem entgegen änderte sich in den fünfziger und sechziger Jahren der Käuferwunsch hin zu einem feineren Reitmodell. Durch Einkreuzung verschiedener Hengste aus Ostpreußen begann eine entsprechende Umzüchtung.

Zuchtgeschichte

Im Februar 1988 wurde, sozusagen in letzter Minute, der „Verein zur Erhaltung des Altwürttemberger Pferdes e.V.“ gegründet, der sich für die Erhaltung des ursprünglichen Typs einsetzt. Damals wurden noch lebende Stuten mit mindestens 50% Blutanteil erfasst.

Während noch eine Reihe von fruchtbaren und gesunden Stuten zur Verfügung stand, konnte auf keinen einzigen reingezogenen Hengst zurückgegriffen werden. Daher kamen neben den beiden noch vorhandenen Hengsten mit Altwürttemberger Vorfahren Deckhengste des Schweren Warmbluts zum Einsatz, um die fortan als Altwürttemberger Pferde bezeichnete Rasse neu aufzubauen. Das im feinen Reitpferde-Typ weiter gezüchtete württembergische Warmblut ist heute als Deutsches Reitpferd bekannt.

Mit Blick auf die Wiederbelebung des ursprünglich gezüchteten Typs konnte bereits 1992 ein erster Erfolg verzeichnet werden, mit dem Hengst Sorent, Sohn einer noch reingezogenen Stute, stand wieder der erste Altwürttemberger Hengst im Deckeinsatz. Ihn zeichnete eine hervorragende Fruchtbarkeit aus. Seine guten Fohlen zeigen Linie und Kaliber.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Eigenschaften und Eignung

Entgegen des Trends hin zu immer hochblütigeren und feineren Reitpferden konnten die Altwürttemberger als elegante, kraftvolle, gesunde und widerstandsfähige Pferde mit vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten erhalten bleiben. Dabei zeichnet sich der Altwürttemberger durch Ehrgeiz, Arbeitswillen und Gutmütigkeit aus, er ist nervenstark bei dennoch lebhaftem Temperament.

Als echtes Allroundtalent eignet er sich als zuverlässiger Freizeitpartner, als unerschütterliches Therapiepferd, im Voltigiersport aber auch auf Breitensportveranstaltungen und ist auch im Turniersport bis Klasse L zu finden. Im Gangvermögen steht es der modernen Reitpferdezucht nicht nach.

Bei einer Größe von 155 bis 165 cm Wiederristhöhe (bei Hengsten unter 170 cm) ist das Gebäude mittelschwer mit genügend Kaliber und einem kräftigen Halt im sogenannten Cobtyp. Der Altwürttemberger verfügt über harte Hufe und zeigt einen raumgreifenden Schritt und schwungvollen Trab. Es kommen überwiegend Braune, Rappen und Fuchse vor, Schimmel sind selten.

Aktueller Bestand

Gegenwärtig umfasst die Altwürttemberger Population 45 eingetragene Stuten, denen noch etwa 60 nachgezogene jüngere Stuten zuzurechnen sind. Zehn zuchtaktive Hengste aus fünf verschiedenen Linien stehen der Zucht zur Verfügung. Diese Zahl erscheint in Bezug auf die Zahl der Stuten hoch, ist aber angebracht, um weiteren Genverlust in einer kleinen Population zu vermeiden.

Jahresbericht Lehmkuhlener Pony 2017

Neues zur Rasseanerkennung vom Zuchtleiter des ZfDP Hans Britze:

„Das Zuchtprogramm ist im Ministerium eingereicht, kann aber erst an die anderen Ministerien weitergeleitet werden, wenn das Programm von unserer Mitgliederversammlung am 22. 04. 2018 in Fulda verabschiedet wird. Eingereicht ist ihre Vorlage seit Langem. Wir müssen jedoch in jedem Fall auch schon das neue



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Zuchtprogramm gem. der neuen EU-Verordnung verabschieden, die bis zum 01.11.2018 umzusetzen ist. Ich melde mich im neuen Jahr“.

Ihr

Hans Britze

Mitgliedszahlen:

Die Mitgliederzahlen sind seit der Einführung des Jahresbeitrags der IG von 5 Euro pro Person leider gesunken. Aktuell hat die IG insgesamt 29 Mitglieder.

Aktueller Zuchtbestand 2017:

Reinrassige Zuchthengste (ab drei Jahren):					
Name:	Rasse:	Geboren:	Hengstlinie:	Stamm:	Züchter:
Baron Kurt	Lehmkuhler	2004	Marquis Ito	Saba	von Donner
Sir Cosmos	Lehmkuhler	2007	Greenholme Sinbad	Saba	von Donner
Lützwow	Lehmkuhler	2009	Emmes Watson	Saba	von Busse
Reinrassige Junghengste (unter 3 Jahren):					
Name:	Rasse:	Geboren:	Hengstlinie:	Stamm:	Züchter:
Ruben	Lehmkuhler	2017	Marquis Ito	Stella	Klüber
Hombrecito	Lehmkuhler	2017	Marquis Ito	Saba	Ruser
Zugelassene Veredler-Hengste und Lehmkuhlener-Hengste mit Fremdblut (ab drei Jahren):					
Name:	Rasse:	Geboren:	Hengstlinie:	Stamm:	Züchter:



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Emmes Watson	Welsh A	1989	Begründer eigener Linie		Schulz
Joe Cocker	Lehmkuhler (25%)	2006	Joop	Cindy	Lilienthal
Lehmkuhlener-Hengste mit Fremdblut (unter drei Jahren):					
Name:	Rasse:	Geboren:	Hengstlinie:	Stamm:	Züchter:
Joker	Lehmkuhler (25%)	2015	Joop	Hermine	Lilienthal
Zuchtstuten (ab drei Jahren):					
Name:	Rasse:	Geboren:	Hengstlinie:	Stamm:	Züchter:
Wasserrose	Lehmkuhler	1996	Emmes Watson	Saba	von Eben
Runa	Lehmkuhler	2001	Campari	Stella	Klüber
Comtesse Fanny	Lehmkuhler	2003	Marquis Ito	Saba	von Donner
Comtesse Griseldis	Lehmkuhler	2005	Greenholme Sinbad	Saba	von Donner
Mrs. Ailie	Lehmkuhler	2004	Marquis Ito	Saba	von Donner
Comtesse Wanda	Lehmkuhler	2006	Greenholme Sinbad	Saba	von Donner
Stine	Lehmkuhler	2007	Marquis Ito	Wiltrud	Wegener
Maiglöckchen	Lehmkuhler	2008	Emmes Watson	Saba	von Busse



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Sophie	Lehmkuhler	2009	Marquis Ito	Wiltrud	Wegener
Balu	Lehmkuhler	2013	Marquis Ito	Saba	Cramer
Lehmkuhlener-Zuchtstuten mit Fremdblut (ab drei Jahren):					
Name:	Rasse:	Geboren:	Hengstlinie:	Stamm:	Züchter:
Tamina	Lehmkuhler (50%)	1998	Kadett ox	Hermine	Lilienthal
Fee II	Lehmkuhler (50%)	1998	Kadett ox	Cindy	Lilienthal
Zakira	Lehmkuhler (50%)	2007	Doolittle	Stella	Wiese
Jungstuten (unter drei Jahren):					
Name:	Rasse:	Geboren:	Hengstlinie:	Stamm	Züchter:
Stina v. Hof Birkeneck	Lehmkuhler	2015	Marquis Ito	Wiltrud	Wegener
Samira v. Hof Birkeneck	Lehmkuhler	2016	Marquis Ito	Wiltrud	Wegener
Jungstuten mit Fremdblut (unter drei Jahren):					
Name:	Rasse:	Geboren:	Hengstlinie:	Stamm:	Züchter:
ohne Namen	Lehmkuhler (25%)	2016	Joop	Cindy	Lilienthal
Altstuten (über 20 Jahre und nicht mehr in der Zucht eingesetzt):					
Name:	Rasse:	Geboren:	Hengstlinie:	Stamm:	Züchter:



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Waldfee	Lehmkuhler	1988	Schönbrunn Authari	Saba	von Eben
Sunny (ex: Brunhilde II)	Lehmkuhler	1993	Wiera's Rong	Saba	von Eben
Stella	Lehmkuhler	1993	Bechtau	Wiltrud	Böhm
Ronja (ex: Rosamunde)	Lehmkuhler	1992	Marquis Ito	Stella	von Eben

Stute „Ronja (ex: Rosamunde)“ wurde aus Altersgründen aus der Zucht genommen.

Zuchtbestand: insgesamt: 27 Tiere, davon 3 reinrassige Zuchthengste und zwei reinrassige Absetzer in der Hengstaufzucht, 10 reinrassige Zuchtstuten, 2 Zuchthengste mit Fremdblut und einer in der Hengstaufzucht, 3 Zuchtstuten mit Fremdblut. Der Bestand wächst langsam aber stetig.

Übersicht über die Bedeckungen in 2017:

Bei insgesamt vier Anpaarungen in 2017 wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Comtesse Griseldis x Baron Kurt = tragend

Zakira x Baron Kurt = nicht tragend

Stine x Baron Kurt = tragend

Sophie x Baron Kurt = tragend

Insgesamt sind drei Stuten 100% tragend und eine leider nicht (Zakira). Zakira soll in 2018 erneut von Baron Kurt gedeckt werden.

Fohlenjahrgang 2018:

2018 konnten zwei vielversprechende Hengstfohlen geboren werden, beides Söhne des Baron Kurt. Einmal der langbeinige, elegante „Ruben“ bei Juliane Klüber, Köhn



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

aus der Stute Runa und der kleine, kompakte, im ursprünglichen Typ stehende „Hombrecito“ bei Katrin Ruser, Wangels aus der Stute Comtesse Wanda.

Lehmkuhlener Suche:

Die Suche nach den verschollenen Stuten war in 2017 erfolgreich. So konnte die aus der Zucht von Götz von Donner stammende „Comtesse Griseldis“ wiedergefunden werden und wurde von der Züchterin Katrin Ruser gekauft und erwartet für 2018 ein Fohlen von Baron Kurt. Auch konnte Familie Wiese mit der 50% Lehmkuhlener Stute „Zakira“ ausfindig gemacht werden, welche ihre Lehmkuhlener Zucht in den 1990er Jahren mit dem Erwerb der Stute „Zora (ex: Amarella)“ aus der Zucht von Hans Kurt von Eben begründete. Neben „Zakira“ besitzt die Familie noch den 50% Lehmkuhlener Wallach „Monty“, welcher als Hengst die 25% Lehmkuhlener Stute „Luzy“ zeugte, die bei Bekannten der Familie steht. Auch konnte die aus der Zucht von Götz von Donner stammende Stute „Daisy“ bei Herrn Dr. Sommerfeld ausfindig gemacht werden, dieser ist allerdings zurzeit noch nicht bereit, mit der Stute zu züchten, weshalb diese in der Statistik nicht auftaucht.

Auf ein neues erfolgreiches Jahr in 2018!

Situation der anderen Pferderassen:

Extrem gefährdet:

 Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Arenberg Nordkirchner Pony

Pony

Gründung der Wildbahn 1929

Es entsteht ein etwas edleres und leichteres Pony, im Vergleich zum Dülmener, das „Arenberg-Nordkirchner Sport- und Reitpony“

Aktuell noch zwei bekannte Tierhalter:

- 1 Hengst (17 Jahre)
- 1 Wallach
- 3 Stuten zwischen 14 – 16 Jahren
- 1 Hengst 20 Jahre
- 1 Wallach

Arenberg-Nordkirchner



Jahr	männlich	weiblich	gesamt
1997	4	18	22
1998	4	18	22
1999	4	16	20
2000	4	16	20
2007	4	18	22





Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

GEH Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Dülmener Pferd

Pony

Gefährdete Nutztier rasse des Jahres 2014

Die rund 350 Dülmener in der Wildbahn im Mehrfelder Bruch werden nicht in der Bestandsstatistik berücksichtigt.

Interessengemeinschaft des Dülmener Wildpferdes Deutschland e.V.

2016 gab es 30 eingetragene Zuchtstuten und 6 Hengste

Dülmener

Jahr	männlich	weiblich	gesamt
1997	10	10	20
1998	10	10	20
1999	10	10	20
2000	10	10	20
2001	10	10	20
2002	10	10	20
2003	10	10	20
2004	10	10	20
2005	10	10	20
2006	10	10	20
2007	10	10	20
2008	10	10	20
2009	10	10	20
2010	10	10	20
2011	10	10	20
2012	10	10	20
2013	10	10	20
2014	10	10	20
2015	10	10	20
2016	6	30	36

GEH Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Leutstettener Pferd

Halbluttyp

Förderverein zur Erhaltung des Leutstettener Pferdes e.V. seit 2004

Zucht bis 2006 besonders im Gestüt Leutstetten, danach einige wenige private Züchter

In 2016 waren 20 Zuchtstuten und 2 Hengste eingetragen

Leutstettener Pferd

Jahr	männlich	weiblich	gesamt
1997	10	10	20
1998	10	10	20
1999	10	10	20
2000	10	10	20
2001	10	10	20
2002	10	10	20
2003	10	10	20
2004	10	10	20
2005	10	10	20
2006	10	10	20
2007	10	10	20
2008	10	10	20
2009	10	10	20
2010	10	10	20
2011	10	10	20
2012	10	10	20
2013	10	10	20
2014	10	10	20
2015	10	10	20
2016	2	20	22

GEH Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Rottaler Pferd

Schweres Warmblut

Rottaler

Jahr	männlich	weiblich	gesamt
1997	10	10	20
1998	10	10	20
1999	10	10	20
2000	10	10	20
2001	10	10	20
2002	10	10	20
2003	10	10	20
2004	10	10	20
2005	10	10	20
2006	10	10	20
2007	10	10	20
2008	10	10	20
2009	10	10	20
2010	10	10	20
2011	10	10	20
2012	10	10	20
2013	10	10	20
2014	10	10	20
2015	10	10	20
2016	4	25	29

Förderkreis und Freunde des Rottaler Pferdes mit 55 Mitgliedern deutschlandweit

25 Zuchtstuten und 4 Hengste

Insgesamt 80 gemeldete und eingetragene Rottaler Pferde



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Senner Pferd
Anglo-Arabischer Typ

2016 waren 19 Stuten und 6 Hengste eingetragen

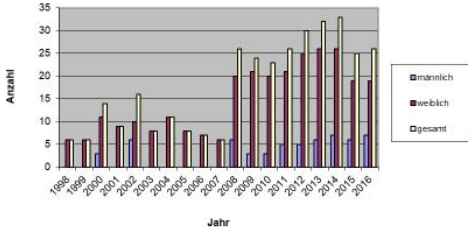
Zuchtverband für Senner Pferde e.V.



Älteste Pferderasse Deutschlands:
Erste Erwähnung im Jahr 1160



Senner




Jahr	männlich	weiblich	gesamt
1998	5	5	10
1999	5	5	10
2000	5	5	10
2001	5	5	10
2002	5	5	10
2003	5	5	10
2004	5	5	10
2005	5	5	10
2006	5	5	10
2007	5	5	10
2008	5	5	10
2009	5	5	10
2010	5	5	10
2011	5	5	10
2012	5	5	10
2013	5	5	10
2014	5	5	10
2015	5	5	10
2016	6	19	25

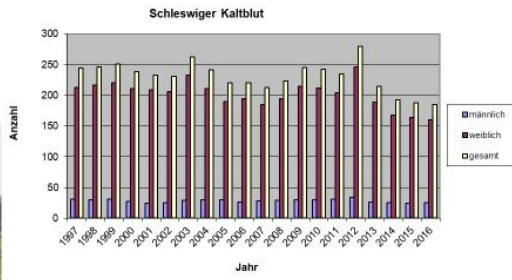
Stark gefährdet:

Stark gefährdet – Schleswiger Kaltblut

Verein „Schleswiger“ Pferdezüchter e.V.
ca. 200 Mitglieder



Schleswiger Kaltblut



Jahr	männlich	weiblich	gesamt
1997	25	225	250
1998	25	225	250
1999	25	225	250
2000	25	225	250
2001	25	225	250
2002	25	225	250
2003	25	225	250
2004	25	225	250
2005	25	225	250
2006	25	225	250
2007	25	225	250
2008	25	225	250
2009	25	225	250
2010	25	225	250
2011	25	225	250
2012	25	225	250
2013	25	225	250
2014	25	225	250
2015	25	225	250
2016	25	160	185

2016 gab es 160 eingetragene Stuten und 25 Hengste

Stark gefährdet – Schweres Warmblut Ostfriesen/ Altoldenburger (Of/AOL)

Zuchtverband für das Ostfriesische und Alt-Oldenburger Pferd e.V.



2007	170	19
2008	190	18
2009	205	20
2010	205	26
2011	203	26
2012	199	28
2013	193	29
2014	173	29
2015	168	28
2016	155	28



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Gefährdet:

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Rheinisch Deutsches Kaltblut

© Pferde der Erde

Rheinisch Deutsches Kaltblut

2016 waren es 1144 Stuten und 127 Hengste

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Sächsisch-Thüringisches Schweres Warmblut

Bisher mit dem Schweren Warmblut Ostfriesen/Altoldenburger (Of/AOL) zusammen geführt, weil daraus hervorgegangen.

Da die Rassen im Zuchtbuch einzeln geführt werden wurde entschieden, das auch für die neue Rote Liste der GEH so zu übernehmen.

2007	1.224	71
2008	1.220	66
2009	1.164	61
2010	1.139	60
2011	1.097	57
2012	1.018	53
2013	948	56
2014	920	59
2015	913	56
2016	968	58

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Schwarzwälder Kaltblut

Schwarzwälder Kaltblut

2016 gab es 1007 Stuten und 72 Hengste




Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

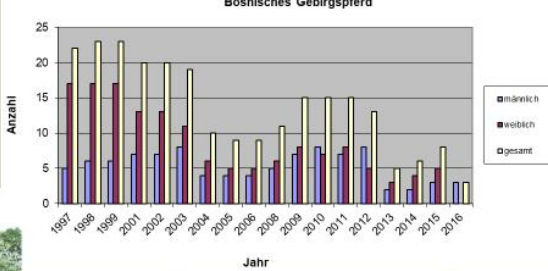
Rassen aus anderen Ländern:

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Bosnisches Gebirgsferd



Bosnisches Gebirgsferd




Jahr	männlich	weiblich	gesamt
1997	15	18	33
1998	12	16	28
1999	10	14	24
2000	8	12	20
2001	7	11	18
2002	6	10	16
2003	5	9	14
2004	4	8	12
2005	3	7	10
2006	2	6	8
2007	2	5	7
2008	2	4	6
2009	2	3	5
2010	2	2	4
2011	2	1	3
2012	2	1	3
2013	2	1	3
2014	2	1	3
2015	2	1	3
2016	2	1	3

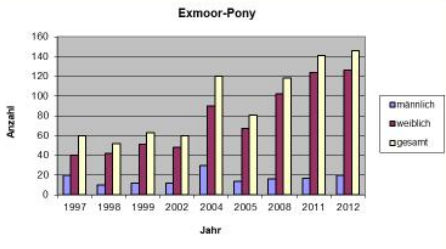
Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Exmoor-Pony

Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft e.V.




Exmoor-Pony



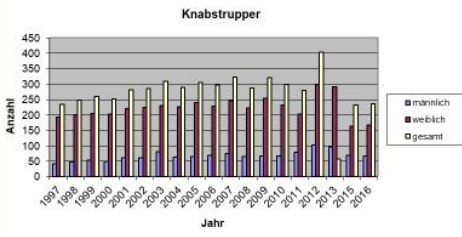
Jahr	männlich	weiblich	gesamt
1997	20	30	50
1998	15	25	40
1999	10	20	30
2002	8	18	26
2004	12	22	34
2005	15	25	40
2006	18	28	46
2011	22	32	54
2012	25	35	60

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Knabstrupper (barocker Typ)



Knabstrupper



Jahr	männlich	weiblich	gesamt
1997	150	150	300
1998	140	140	280
1999	130	130	260
2000	120	120	240
2001	110	110	220
2002	100	100	200
2003	90	90	180
2004	80	80	160
2005	70	70	140
2006	60	60	120
2007	50	50	100
2008	40	40	80
2009	30	30	60
2010	20	20	40
2011	15	15	30
2012	10	10	20
2013	8	8	16
2014	6	6	12
2015	4	4	8
2016	3	3	6

2016 gab es 168 Stuten und 68 Hengste



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

GEH Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Sorraia – Pferd

Ursprungsland Portugal

Geschätzt noch rund 200 Pferde weltweit

In De 5 Deckhengste und 6 Stuten laut Interessengemeinschaft (IG) des Iberischen Wildpferdes Sorraia

© Copyright by Sven Szzygja

Koordinatorenbericht Esel kfckkr2017

Barbara Bank

Rasse Poitou-Esel

In diesem Jahr gab es keine Zuchtschau in Deutschland, aber die Züchter Thomas Petersen für die Arche Warder und Frank Ellermann planen mit meiner Unterstützung eine lokale Zuchtschau im Norden, da für drei Hengste eine Körung ansteht.

Dafür sind die Regeln wie folgt vom französischen Zuchtverband festgelegt: zur Schau sollten Hengste zur Körung und eventuell B-Stuten zur Begutachtung für das A-Buch vorgestellt werden. Bedingung sind mehr als ein Züchter und ein öffentlicher, neutraler Ort. Die Züchter müssen sich die anfallenden Kosten, wie Reisespesen, Übernachtung und Verköstigung der drei Kommissionsmitglieder teilen.

Die Zuchtschau findet am 4. August bei Hans Koll Landbedarf e.K. in 24799 Meggerholm statt.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Wie in jedem Jahr trafen sich auch diesmal wieder einige Züchter zum **Concours National 2017** am letzten Augustwochenende auf der Asinerie in Dampierre in Frankreich. Auf der Schau nutzten verschiedene deutsche Züchterinnen und Züchter die Gelegenheit zum Kauf von Zuchtstuten.

Interessant war die Hengstkörung: neben dem Vortrabern muss nun auch eine Gelassenheitsprüfung abgelegt werden!

Der Concours National 2018 ist wieder am letzten Augustwochenende auf der Asinerie in Dampierre.

Für 2017 haben sich 22 Züchter mit einer Gesamtzahl von 96 Poitou-Zucht-Tieren bei mir gemeldet.

Danach beträgt der Bestand an eingetragenen Poitou-Zucht-Eseln:

9 Fohlen, 15 A-Buch Hengste, davon sind 10 gekört, 35 A-Buch Stuten, 26 B-Buch Stuten, 5 B-Buch Hengste, 3 Poitou-Maultiere, 3 Poitou-Pferde.

Eine größere Anzahl der B-Buch Hengste und Wallache wurde nicht gemeldet. Auch kann man davon ausgehen, dass eine mittlerweile große Anzahl der B-Buchstuten, die nicht in der Zucht eingesetzt werden, auch nicht gemeldet wurde. Ebenso, wie mir eine Reihe der Halter einzelner Tiere nicht bekannt ist. Das trifft ebenso für die meisten Todesfälle und deren Ursachen zu. Die von mir geschätzte Anzahl in Deutschland liegt etwa um 220 Poitou-Esel. Bei den Zuchtstuten wird heute mehr mit A-Buchtieren gezüchtet.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der GEH.

Rasse Deutscher Esel

Im Jahre 2017 wurden 19 Esel bei den Zuchtbucheintragungen inklusive Leistungsprüfungen vorgestellt. Vier Esel legten nur die Leistungsprüfungen ab, da sie schon eingetragen waren.

2017 wurde nur ein Fohlen gemeldet, aber 7 Bedeckungen gemeldet. Regelmäßig finden Veranstaltungen zur Weiterbildung statt. Weitere Infos: <http://www.eselzuchtverband.de/>



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Thüringer Waldesel

Das Zuchtbuch für den Thüringer Waldesel ist noch in Arbeit.

Vier Zuchtschauen mit Zuchtbucheintragungen sind für 2018 geplant. Die genauen Termine und Informationen zum Fachtag Esel im November 2018 werden auf der Internetseite des DZEs veröffentlicht. Interessenten können sich gerne mit uns in Verbindung setzen.

Barbara Bank

Koordinatorin für Esel der GEH

Repräsentantin des Zuchtbuches Mulassiere Poitevin und Baudet du Poitou in Deutschland
65558 Oberneisen, Herbachstraße 31

Telefon: (06430) 6763, Fax: 1212, Mail: bb@bahoe.de

Koordinatorenbericht Hunde 2017

Christel Simantke

Schnauzer Pfeffer & Salz

Die aktuellen neuen vorläufigen Zuchtzahlen des Schnauzers Pfeffer und Salz bestätigen leider unsere großen Befürchtungen. Die Zuchtzahlen sind drastisch zurückgegangen.

Das sind die aktuellen Zahlen des Pinscher- Schnauzer-Klubs 1895 e.V. – Stand: 08.02.2018:

Würfe: 18

Welpen: 121, davon 689 Rüden und 53 Hündinnen

Leer gebliebene Hündinnen: 11

Diese Zahlen rechtfertigen eindeutig die Hochstufung des Schnauzers pf/s in der „Roten Liste“ in die Kategorie III „gefährdet“.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Leider zeigen die neuen Zahlen eindeutig, dass die Schnauzer, ob Zwerg-, Mittel- oder Riesenschnauzer in der Farbe Pfeffer und Salz wirkliche Beliebtheitsprobleme haben. Was diese Zahlen in Hinsicht auf den sich verengenden Gen-Pool haben können, ist derzeit noch nicht absehbar.

Auch den PSK haben die Zahlen aufgeschreckt und man wird sich eine weitere Strategie überlegen müssen um doch wenigstens die Zahlen auf dem Niveau von 2015/2016 zu stabilisieren.

Die Zuchtzahlen der **Deutschen Pinscher** für das Jahr 2017 (Stand: 08.02.2018) von Mariam Lakhdar:

Würfe: 53

Welpen: 368

Spitze

Großspitz

Birthe Hüttemann

Im *Verein für Deutsche Spitze (Dachverband: VDH)* wurden 48 weiße, 27 schwarze und 1 graugewolkter Großspitz geboren. Bei 2 Würfen wurden schwarze und weiße Hunde verpaart. Die durchschnittliche Inzucht, insbesondere bei den schwarzen, fiel erfreulicherweise niedriger als in den Vorjahren aus.

Eine Verpaarung mit Mittelspitz ist leider auch in diesem Jahr nicht erfolgt.

Mehrere schwarze Hunde mit weißen Abzeichen wurden auf Ausstellungen vorgestellt und aufgrund des aktuellen Standards (keine Abzeichen zulässig) disqualifiziert. Auf der Generalversammlung wurde jedoch beschlossen, dass diese Hunde mit Sondergenehmigung trotzdem eine Zuchtzulassung erhalten können.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Zusätzlich wurde auch eine Standardänderung beschlossen, wonach weiße Flecken an Brust, Pfoten und Rutenspitze beim Großspitz toleriert werden. Allerdings muss diese Änderung erst noch vom VDH und FCI genehmigt werden, was durchaus gut 2 Jahre dauern kann. Die Zulassung weiterer Farben beim Großspitz wurde abgelehnt. Die braunen Welpen aus einer Schwarz-weiß-Verpaarung in 2016 entsprachen nicht dem bisher bekannten braun des B-Locus. Mittlerweile wurde durch die Uni Bern (Prof. Leeb) die Ursache der Farbe erforscht. Leider beruht diese auf einer Form von Albinismus (OCA2). Zukünftig sollen alle Großspitze im Zuchteinsatz per Gentest hierauf untersucht werden, Trägartiere dürfen nur mit freien Hunden verpaart werden, um eine Erkrankung zu vermeiden.

Bei der *IG Spitze (Dachverband: IHV)* wurden 1 weißer, 1 neufarbener und 2 schwarze Welpen geboren.

Im *Verein für Spitze und Nordische Hunde (kein Dachverband)* wurden 7 schwarze, 5 weiße, 2 braune und 6 neufarbene Welpen geboren. Bei 10 Welpen konnte ich keine Angaben zur Farbe finden.

Das Zuchtgeschehen im *Oberharzer Rassehundeverein* ist weiterhin nicht nachvollziehbar, aber in Verkaufsanzeigen tauchten Welpen von hier auf.

Eine Züchterin konnte ich neu im *KGFD (Klein- und Großhundefreunde Deutschland)* finden.

Im Ausland wurden 45 weiße, 33 schwarze und 2 braune Großspitze geboren.

In den Niederlanden gibt es jetzt die erste Zuchtstätte für schwarze/braune Großspitze und auch in Belgien und Polen wurden erstmals Großspitze gezüchtet. Ob sich hier eine Zucht etablieren kann, bleibt abzuwarten.

Auf den folgenden Seiten habe ich nochmals die Würfe näher aufgeschlüsselt.

Großspitzwürfe 2017 Deutschland

• Verein für Deutsche Spitze / VDH

- weiße Großspitze
 - 10 Würfe
 - 48 Welpen (25 Rüden, 23 Hündinnen)



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

- IK-Durchschnitt 2,8 %
- schwarze / braune Großspitze
 - 6 Würfe (davon 2 schwarz-weiß-Verpaarung)
 - 28 Welpen (11 Rüden, 17 Hündinnen)
 - 27 schwarze, 1 graugewolkter
 - IK-Durchschnitt 9,7 %
- **IG Spitze / IHV**
 - 1 Wurf
 - 4 Welpen (1 Rüde, 3 Hündinnen)
 - 2 schwarze, 1 neufarbener, 1 weißer
 - IK 7,4 %
- **VSNH** (Verein für Spitze und Nordische Hunde)
 - 6 Würfe
 - 30 Welpen (16 Rüden, 14 Hündinnen)
 - 7 schwarze, 5 weiße, 2 braune, 6 neufarbene, 10 unbekannt
 - IK 1,5 %
- **ORV** (Oberharzer Rassehundeverein)
 - Wurfgeschehen unbekannt
- **KGFD** (Klein- und Großhundefreunde Deutschland)
 - 2 Würfe (Mittelspitz-Großspitz-Verpaarung)
 - 10 Welpen (4 Rüden, 6 Hündinnen)
 - 2 schwarze, 8 neufarbene
 - IK 0 %

Ausland

- **Schweiz / SHSB**
 - weiße Großspitzen
 - 1 Wurf
 - 3 Welpen (3 Hündinnen)
 - IK 3,3 %
- **Österreich / ÖHZB**



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

- weiße Großspitze
 - 1 Wurf
 - 4 Welpen (2 Rüden, 2 Hündinnen)
 - IK 2,5 %
- **Niederlande / NHSB**
 - weiße Großspitze
 - 3 Würfe
 - 17 Welpen (11 Rüden, 6 Hündinnen)
 - IK-Durchschnitt 6,2 %
 - schwarze Großspitze
 - 1 Wurf
 - 4 Welpen (3 Rüden, 1 Hündin)
 - IK-Durchschnitt 1,5 %
- **Belgien / LOSH**
 - weiße Großspitze
 - 1 Wurf
 - 4 Welpen (2 Rüden, 2 Hündinnen)
 - IK-Durchschnitt 0 % (Abstammung der Mutter unbekannt)
- **Tschechien / CMKU**
 - weiße Großspitze
 - 3 Würfe
 - 15 Welpen (11 Rüden, 4 Hündinnen)
 - IK-Durchschnitt 4,6 %
 - schwarze Großspitze
 - 5 Würfe (davon 2 Großspitz-Wolfsspitzverpaarung)
 - 28 Welpen (13 Rüden, 15 Hündinnen)
 - 26 schwarze, 2 braune
 - IK-Durchschnitt 1,8 %
- **Finnland / FIN**
 - weiße Großspitze



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

- 1 Wurf
- 2 Welpen (2 Rüden)
- IK 4,1 %
- schwarze Großspitze
- kein Wurf
- **Dänemark**
 - kein Wurf
- **Norwegen / NKK**
 - kein Wurf
- **Polen / PKR**
 - schwarze Großspitze
 - 1 Wurf (Großspitz-Wolfsspitzverpaarung)
 - 8 Welpen (4 Rüden, 4 Hündinnen)
 - 3 schwarze, 5 graugewolkte
 - IK-Durchschnitt 0 %

Mittelspitz

Unsere langjährige Rassebetreuerin für die Mittelspitze, Irmgard Fischer, möchte aus Altersgründen und weil sie für den Verband für Deutsche Spitze keine Rassebetreuerin mehr ist, ihr Amt der Rassebetreuerin bei der GEH gerne abgeben. Sie schlägt die aktuelle Rassebetreuerin beim Zuchtverband für die Spitze als Nachfolgerin vor, Frau Kucharski.

Zum Bestand der Mittelspitze schreibt Frau Fischer, dass die Welpenzahlen stabil sind, die Nachfrage ganz gut sei, dank Internet klappe das besser als früher ohne. Sie züchtet weitehrhin Mittelspitze in Weiß.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Rassebericht **Bergamasker 2017**, Judith Schönborn

Sicherlich besteht noch kein Grund zur Entwarnung, aber die Züchter in Deutschland haben meiner Meinung nach in den vergangenen Jahren sehr gute Arbeit geleistet. Der Bergamasker scheint dank großartiger Öffentlichkeitsarbeit aus seinem Nischendasein herauszukommen. Auch der GEH gilt hierfür unser Dank, denn immer wieder erreichen mich Anrufe von Interessenten, die über die GEH auf mich als Rassebeauftragte stoßen, und von mir an die jeweiligen Züchter weitergeleitet werden. Sehr viele Welpenbesitzer treffen sich in kleinen oder größeren Gruppen, zu lokalen Veranstaltungen bis hin zum jährlich stattfindenden Bergamaskertreffen, bei dem inzwischen auch ein „Schaulaufen“ durch die betreffende Stadt an der Tagesordnung ist. Und mit einer Gruppe von über zwanzig Tieren erregt man in einer Stadt wie zuletzt Heidelberg, durchaus ein gewisses Aufsehen.

Auch gilt es Gott sei Dank heute nicht mehr als Schande, seinen Bergamasker zu scheren oder auszukämmen, sodass sein Erscheinungsbild vielfältiger geworden ist, und für so Manchen, der den verzottelten Hund früher wegen seines Äußeren abgelehnt hat, ist er inzwischen durchaus wohnzimmertauglich. Hinzu kommt, dass ein Interessent mittlerweile nicht mehr auf unbestimmte Zeit vertröstet werden muss, sondern unsere drei Züchter in Deutschland inzwischen jeweils mit zwei Hündinnen züchten. Dadurch sind 3-4 Würfe pro Jahr in Deutschland möglich, eine Zahl, von der wir vor 10 Jahren nur träumen konnten.

2017 gab es erstmals seit vielen Jahren 4 Würfe in Deutschland, mit insgesamt 29 Welpen.

Im Einzelnen waren es:

3 Rüden und 2 Hündinnen

5 Rüden und 4 Hündinnen

1 Rüde und 2 Hündinnen



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

9 Rüden und 3 Hündinnen

Altdeutsche Hütehunde

Leider lagen vom Zuchtverband noch keine Welpenmeldungen vor. Keine entscheidenden Veränderungen zum Vorjahr, die süddeutschen Schläge, vor allem die Rollhaarigen, müssen wir im Auge behalten.

Westerwälder Kuhhund: ich habe eine Umfrage zum Stand der WWK gestartet, dabei die AAH-Kontakte genutzt, der FWSK (Förderverein Westerwälder und Siegerländer Kuhhund) hat seine Halter angeschrieben, trotzdem lässt der Rücklauf zu wünschen übrig. Die Rückmeldung sieht folgendermaßen aus: 34 Hunde genannt (15 Rüden /19 Hündinnen), davon zuchtfähig: 21 Hunde. Bei den Rüden sind fast ausschließlich 2 Tiere, bzw. Söhne davon im Einsatz gewesen (Lux III vom Stahlhof; Stühn's Rufus). Es gibt zurzeit einen maßgeblichen Züchter, sowie 2 bis 4 die hin und wieder züchten, aber durchaus Potential hätten. Weiterhin müssten Halter /Züchter angerufen werden um die Daten zu vervollständigen.

Anträge

Für die Rasse *Bouvier des Ardennes* gibt es einen Antrag für die Rote Liste. Ich würde dies begrüßen, da die Situation der Rasse fatal aussieht. Die Hunde sind wie auch der Westerwälder, Treibhunde für Rinder und werden offenbar hin und wieder auch eingesetzt (B, F). Der Ursprung der Rasse ist Belgien, heute gibt es auch in Frankreich einen kleinen Schwerpunkt; offenbar wird er aber nur selten im offiziellen Zuchtbuch geführt, sodass es weltweit wohl nur anerkannte Zuchten gibt, davon 1 oder 2 in DE. Eine informative Internetseite in Deutschland: www.hasenhirsch.com



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Koordinatorenbericht Hühner 2017

Steffen Weigend

Gemeinsame Rote Liste des Arbeitskreises Kleintiere (BDRG, GEH, IEG, ZDRK)

Der Arbeitskreis Kleintiere des Fachbeirates für Tiergenetische Ressourcen hat eine eigene Berechnungsformel entwickelt, die für die Anforderungen der Kleintierzucht gut geeignet ist. Mit dieser wurde auf der Arbeitskreis-Sitzung am 27. Juli 2017 die neue Einteilung für die Rote Liste bzw. die Liste einheimischer Nutzierrassen besprochen. Als Grundlage für die Berechnung dienten für das Geflügel die Daten aus der Zuchttierbestandserfassung 2017, an der sich auch die GEH beteiligt hatte.

Die Formel berücksichtigt zum einen die effektive Populationsgröße und zudem die Zahl der Zuchten.

$$GK = 2 \times Nz + \frac{Nm \times Nw}{Nm + Nw}$$

Nz: Anzahl Züchter Nm: Anzahl männlicher Tiere Nw: Anzahl weiblicher Tiere
--

In einem zweiten Schritt wurden dann die Grenzwerte für die einzelnen Gefährdungsstufen anhand der bestehenden Einteilung ermittelt.

Es zeigte sich, dass mit der bisherigen Einstufung eine hohe Übereinstimmung gefunden werden konnte, wenn die folgende Gefährdungseinstufung angewendet wurde:

Kat. I	< 200
Kat. II	200 < 400
Kat. III	400 < 600
Kat. IV	> 600



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

Dieses Vorgehen erhielt die Zustimmung des Arbeitskreises.

Die Verschiebungen in andere Kategorien bei den Hühnern sind also gering und in der Regel auch mit den Bestandszahlen und der Züchterzahl gut zu erklären.

RASSE	KATEGORIE ALT	KATEGORIE NEU
Mechelner	I	II
Ramelsloher	II	I
Sundheimer	II	IV
Brakel	III	II
Dt. Reichshühner	III	II
Westfälische Totleger	IV	II
Barnevelder	IV	III
Hamburger	IV	III
Rheinländer	IV	III

Die entsprechend neugestaltete Rote Liste konnte zum Jahreswechsel 2017/ 2018 veröffentlicht werden. Durch die Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden ist es zudem zu einer Umbenennung der Kategorie IV gekommen. Aus vormals "Vorwarnstufe" wurde nun „Beobachtung, zurzeit nicht gefährdet“.

Neuaufnahmen auf die Rote Liste

Bei den **Hühnern** gibt es zwei Neuaufnahmen in die Kategorie I:

- Nackthalshuhn (gesperbert, schwarz, weiß) (im AK-Kleintiere schon länger beschlossen, da bisher kein Neudruck bei der GEH wird es jetzt aufgenommen)



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

- Plymouth Rock (gelb, gestreift, schwarz, weiß)

Zudem konnten dank einer Recherche des Wissenschaftlichen Geflügelhofes auch Zwerghühner identifiziert werden, deren Zucht in Deutschland eine lange Tradition hat und für die auch als Literaturquellen belegen, dass es sich um ein Nutzhuhn handelt.

Bei den **Zwerghühnern** wurden aufgenommen:

- Deutsche Zwerg-Langshan (Kategorie II) (blau-gesäumt, rot, schwarz, weiß)
- Deutsche Zwerghühner (Kategorie IV) (goldhalsig, orangehalsig, schwarz, silberhalsig, weiß, wildfarbig)
- Federfüßige Zwerghühner (Kategorie IV) (Gelb, gestreift, goldhalsig, goldporzellanfarbig, isabell-porzellanfarbig, schwarz, schwarz mit weißen Tupfen, silberhalsig, weiß)

Die Deutschen und die Federfüßigen Zwerghühner zählen zu den „Urzwergen“ und sind damit keine verzweigte Großrasse.

Für die GEH ist Dr. Erwin Schmidbauer ab 2018 als neues Mitglied im Arbeitskreis Kleintiere aktiv.

Der Ausschnitt der Roten Liste für die Kleintiere findet sich auf der folgenden Seite.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Gemeinsame Rote Liste Geflügel und Kaninchen des Arbeitskreises Kleintiere (BDRG, GEH, IEG, ZDRK) (Ausführliche Liste mit allen ursprünglichen Farbschlägen ³ unter: www.g-e-h.de)						
Kategorie	extrem gefährdet I	stark gefährdet II	gefährdet III	Beobachtung		Rassen aus anderen Ländern
Kaninchen	Marderkaninchen	Englische Widder * Luxkaninchen	Angora Deutsche Großsilber Japaner Meißner Widder	Alaska Deutsche Riesen Deutsche Riesenschecken Deutsche Widder Englische Schecken Großchinchilla Hasenkaninchen Havanna Helle Großsilber Hermelin Holländer	Kleinchinchilla Kleinsilber Lohkaninchen Marburger Feh Perlfelh Rexkaninchen Rheinische Schecken Rote Neuseeländer Russen Thüringer Wiener	
Hühner	Andalusier Augsburger Bergische Kräher Bergische Schlotterkämme Deutsche Langschan Dominikaner Krüper Minorka Nackthalshühner Plymouth Rock Ramelloher Sachsenhühner	Altsteirer Brakel Deutsche Reichshühner Deutsche Sperber Deutsche Zwerg-Langschan Mechelner Westfälische Totleger	Barnevelder Hamburger Hühner Lakenfelder Ostfriesische Möwe Rheinländer Thüringer Barthühner	Deutsche Lachshühner Deutsche Zwerghühner Federfüßige Zwerghühner Italiener Orpington Sundheimer Vorwerkhühner Wyandotten		Sulmtaler ⁴ Appenzeller Spitzhauben ⁴
Enten	Aylesburyenten Rouenten	Deutsche Pekingenten Landenten ** Orpingtonenten	Pommernenten	Hochbrutflughenten Laufenten Warzenenten		
Gänse	Deutsche Legegänse Leinegänse Lippegänse	Bayerische Landgänse Emdener Gänse Diepholzer Gänse		Pommerngänse		
Puten		Bronzeputen Deutsche Puten	Cröllwitzer Puten			
Tauben				Coburger Lerchen Luchstauben Strasser		



- ¹ Verwandte Populationen im Ausland
- ² Farbschlag der Bunten Deutschen Edelziege
- ³ Es finden nur die Rassen und Farbschläge Beachtung, die vor 1930 in Deutschland gezüchtet wurden.
- ⁴ Diese Rassen werden nur auf der Roten Liste der GEH geführt
- * Nach deutschem Zuchtstandard
- ** Unter Berücksichtigung eines adäquaten Zuchtmanagements (Cnotka et al., 2007)



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)
Walburger Straße 2,
37213 Witzenhausen,
Tel.: 05542-1864,
Fax: 05542-72560
Mail: info@g-e-h.de
Internet: www.g-e-h.de

Rote Liste der gefährdeten Nutztierassen in Deutschland

2018

STAND JANUAR

Rote Liste der GEH mit 174 Nutztierassen



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Internationaler Workshop zur Erhaltung alter Geflügelrassen im deutschsprachigen Raum in Leipzig am 02. Dezember 2017

Aus dem Arbeitskreis Kleintiere heraus entstand die Idee, einen solchen Workshop im Rahmen der LIPSIA Rassegeflügelausstellung anzubieten.

Viele interessierte Geflügelzüchter fanden ihren Weg nach Leipzig und es war ein breiter Austausch möglich. Viele Vorträge lassen sich online nachlesen unter:

www.genres.de/haus-und-nutztiere/erhaltung-und-nachhaltige-nutzung/internationaler-workshop-zur-erhaltung-alter-gefluegelrassen-im-deutschsprachigen-raum/

Für das nächste Treffen des Arbeitskreises Kleintiere am 21. und 22. Februar 2018 in Kitzingen ist eine Diskussion zur Erhaltungszucht und Nutzung geplant.

In diesem Bereich gibt es noch viele Möglichkeiten zur Verbesserung der derzeitigen Situation.

Generell ist die Nachfrage nach gefährdeten Hühnerrassen, sowohl von Privatpersonen für den Eigenbedarf, als auch von kleineren Betrieben für die Direktvermarktung, ungebrochen hoch. Eine gezielte Form der Erhaltungszucht außerhalb der Zuchtringe besteht derzeit nicht.

Koordinatorenbericht Puten 2017

Dr. Jürgen Güntherschulze

Liebe Puten-Züchterinnen und –Züchter in der GEH!

Ich habe es geahnt! Während sich wie seit Jahren zahlreiche Halter oder potenzielle Halter von Bronzepute und Cröllwitzer Pute bei mir gemeldet haben oder melden, sind



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

im ganzen vergangenen Berichtsjahr 2017 bis heute bei mir **null** Anfragen zum Thema DEUTSCHE PUTE eingegangen und es haben keine Züchter nach einzelnen Farbschlägen der Deutschen Pute gesucht.

Auch in den aktuellen Putenhalter-Listen der GEH taucht neben unseren beiden wichtigen, alten Wirtschaftsrassen Bronzepute und Cröllwitzer Pute von der sogenannten Deutschen Pute mit den Farbschlägen **blau, gelb, kupferfarbig, rot, schwarz und weiß** gerade einmal 1 Farbschlag auf, und zwar 3 Halter für den **Farbschlag gelb**.

Nun möchte ich zwar als Puten-Koordinator nicht der Bremsklotz in der GEH sein, dass vielleicht Halter der Deutschen Pute kein Mitglied in der GEH werden möchten, weil ich persönlich nicht viel von dem Sammelbegriff DEUTSCHE PUTE auf der Roten Liste halte und es auch ausspreche, aber auffällig ist diese Situation schon.

Aus den Zahlen des **Sondervereins Puten und Perlhühner des BDRG** ist darüber hinaus erkennbar, dass wohl der wesentliche Teil der Halter dieser 5 Farbschläge dort integriert ist und demnach kaum Interesse zu bestehen scheint, sich näher mit der GEH zu arrangieren.

Andererseits kommt es mir so vor, als ob neue Interessenten für Putenhaltung bei der sogenannten **Deutschen Pute** eher nur nach optischen Aspekten eine Auswahl treffen, anstatt sich für die kulturhistorische Bedeutung des Erhalts der alten Wirtschaftsrassen Bronzepute und Cröllwitzer Pute zu engagieren. Der Sonderverein der Puten und Perlhühner im BDRG gesteht selber das Problem ein, dass in jüngster Zeit aus der „Farbpalette“ der 6 anerkannten Farbschläge der DEUTSCHEN PUTE immer mehr Kreuzungstiere hervorgebracht werden, weil Züchter „im Wildwuchs“ neue Farbschläge erschaffen wollen.

Obendrein werden die Halter der Farbschläge der DEUTSCHEN PUTE häufiger Volierenhaltung bevorzugen, um die optisch gepflegter zu haltenden Puten auf Ausstellungen präsentieren zu können. Bronzeputen und Cröllwitzer sind üblicherweise klassische Extensiv-Rassen in Freilandhaltung mit der Möglichkeit zur



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

selbständigen Futtersuche bei natürlichen Verhaltens-Abläufen, was eine deutlich höhere Vitalität fördert.

In diesem Sinne verweise ich noch einmal alle Puten-Interessenten auf das jüngst erschienene GEH-Faltblatt „Gesunde Puten - Haltung, Fütterung, Zucht, Gesundheitsvorsorge“.

Wir versuchen natürlich weiterhin, interessierten Geflügelfreunden die Vorzüge extensiver Freilandhaltung der von uns betreuten Puten in Paaren oder kleinen Familienherden näher zu bringen.

Ansonsten scheint der Kelch der Stallpflicht im Winter 2017 / 2018 und die damit verbundene staatlich verordnete Tierquälerei für so empfindliche Hühnervögel wie die Puten gerade so an uns vorbeizugehen. Dies kommt der Nachhaltigkeit der Erhaltung und Vielfalt von Putenrassen und Farbschlägen in Privathand natürlich entgegen.

Zur Bestandsentwicklung

der BRONZEPUTE und der CRÖLLWITZER PUTE:

Die GEH betreut diese beiden Putenrassen, da sie als einzige unter den 12 anerkannten Puten-Rassen bzw. Farbschlägen in Deutschland eine kulturhistorische Bedeutung sowie einen traditionellen Nutzungsumfang schon vor dem letzten Weltkrieg hatten.

Ihr derzeitig eingestuftes Gefährdungsgrad in der **ROTEN LISTE** der GEH ist:

- **Bronzepute,** **Kategorie II : stark gefährdet**
- **Deutsche Pute** **Kategorie II : stark gefährdet**
- **Cröllwitzer Pute** **Kategorie III : gefährdet**



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

Bestand der DEUTSCHEN PUTEN:

Durch das Bestandsmonitoring beim Geflügel und die bessere Zusammenarbeit zwischen GEH und BDRG sind neuerdings auch die **Deutschen Puten in Kategorie II**, also **stark gefährdet**, aufgelistet. Diese Einstufung umfasst **alle 6 anerkannten Farbschläge blau, gelb, kupferfarbig, rot, schwarz und weiß**.

Die aktuell verfügbaren Zahlen an Zuchten der **Deutschen Pute** habe ich aus den öffentlichen Mitgliederlisten des „Sonderverein Deutsche Puten und Perlhuhnzüchter e.V.“ (im BDRG) vom 09.08.2015 heraus gerechnet:

- Farbschlag blau: 11
- Gelb: 7
- Kupferfarbig: 11
- Rot: 5
- Schwarz: 10
- Weiß: 10

Deutsche Pute = zusammen 54 Zuchten

Neuere Zahlen liegen mir leider nicht vor, sodass mit diesen 54 Zuchten weiter gerechnet werden muss.

1.) Aktivitäten:

Der Korrespondenz-Aufwand im zeitlichen Sinne mit Personen, die sich für Puten-Haltung allgemein oder für Bronze- und/oder Cröllwitzer Puten im Speziellen interessieren, ist weniger geworden und weitgehend Routinearbeit.

In der folgenden **Statistik** sind nur ernsthaft interessierte Halter/Betriebe aufgeführt. Erleichtert wurde und wird die Arbeit zunehmend dadurch, dass fast jeder Kontakt-Suchende im Berichtszeitraum JHV 2017 bis heute über E-Mail an mich herangetreten ist.

Anfragen zu Bronzepute und Cröllwitzer Pute: insgesamt 21 Mal!



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

- **per E-Mail** **14 Mal**
- **per Fax** **0 Mal**
- **nur telefonisch** **7 Mal**

Die Anfragen nach Bronzepute und Cröllwitzer Pute sind damit 2017 in etwa gleich geblieben.

Kopfzerbrechen bereitet immer noch die mir zur Verfügung stehende Sammlung von Züchteradressen der Leute, die tatsächlich Bronzeputen und Cröllwitzer Puten halten oder bisher hielten.

Immer wieder geben Züchter auf oder sind unbekannt verzogen. Einige kommen nur vorübergehend in die Listen hinein.

Seit der Stallpflicht und den daraus resultierenden Haltungs- und Zuchtschwierigkeiten sowie den Folgen geben zunehmend Leute die empfindliche Putenhaltung auf, wie ich in etlichen Gesprächen hören musste. Die Mühen der GEH-Puten-Züchter und anderer engagierter Züchter gefährdeter Rassen sowie unsere freiwillige Begleitung und Vermittlung von Zuchttieren der Bronzepute und Cröllwitzer machen aber nur Sinn, wenn jedem Putenfreund auch klar ist, dass es bei der Erhaltung und Nachhaltigkeit dieser Nutztierassen in erster Linie um Sicherung der Generationsfolgen der Populationen unter gleichzeitig größtmöglicher Vitalität der Tiere geht **und nicht um „Am-Leben-Halten“ einzelner, geliebter Tiere oder von Tiergruppen.**

Im Übrigen weise ich bei Gesprächen immer auf **die wichtigsten Vitalitätskriterien** hin, die vor allem durch **gesunde, robuste Freilandhaltungen** sichergestellt werden können.

Relativ stabil im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl von zur Verfügung stehenden Abgabetiern, da es sich seit langem hauptsächlich um dieselben engagierten Putenhalter handelt, die mehr oder weniger regelmäßig Tiere abzugeben haben. Dies sind weniger als 1/3 der in Listen erfassten Puten-Halter.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

2.) Anfrage-Hintergründe:

Bei Anfragen unserer Putenrassen stehen weiterhin folgende Fragestellungen **in der aufgeführten Reihenfolge** im Vordergrund:

- Soll ich trotz Verunsicherung weiterhin Puten halten?
- Der Wunsch, Puten oder Bruteier zu kaufen.
- Wo kann ich mich informieren?
- Züchteradressen (am liebsten im Umfeld des Suchenden)?
- Wer hält robuste Freilauf-Puten?
- Was ist besser? Vitale Freilaufhaltung oder „wohlbehütete Volierenhaltung“?
- Gelegentlicher Zucht-Erfahrungsaustausch gewünscht.
- Zucht-Aufgabe oder weitermachen, wenn Zuchtgruppen durch den Tod eines Zuchttieres kaputt sind?

3.) Interessenten für Bronze- und Cröllwitzer Puten:

Züchter, die diese Puten 2017 gelegentlich abzugeben haben (keine Intensiv-Züchter) sind von mir in Listen erfasst, die bei Interesse verschickt werden können:

- Von mir erfasste Züchter, die **Bronze- oder Cröllwitzer Puten gelegentlich abgeben: 12 (2016 = 10)**
- Interessenten, die **Bronze- oder Cröllwitzer Puten zum Erwerb suchen: 21 (2016 = 9)**

Die Zahl der Puten abgebenden **Züchter ist gegenüber dem Vorjahr** etwa gleich geblieben, während sich die Zahl der **Interessenten unserer beiden beliebten alten Putenrassen wieder deutlich vergrößert hat.**



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Auch das bleibt wie bisher: Wie schon im Vorjahr interessierten sich **2017 mehr Leute für Bronzeputen** als für **Cröllwitzer!**

Interessenten: 2/3 für Bronzeputen
1/3 für Cröllwitzer Puten
0 für Deutsche Pute

Die letzten mir vorliegenden **Zahlen der GEH von 2017 / Anfang 2018** besagen:

30 erfasste Bronzeputenhalter (2017 noch 103) + 24 v. Sonderverein BDRG = 54 Halter

39 Cröllwitzer Puten-Halter (2017 noch 94) + 26 v. Sonderverein BDRG = 65 Halter

54 Halter der Deutschen Pute vom Sonderverein BDRG = 54 Halter

Rechnet man noch **meine - nicht von der GEH erfassten - 23 Bronzeputen-Halter und 23 Cröllwitzer Puten-Halter** dazu, so kommt man insgesamt auf

77 Bronzeputen-Halter und

88 Halter der Cröllwitzer Pute.

54 Halter für die sogenannte DEUTSCHE PUTE (für die 6 Farbschläge)

(die letzten bei der TGRDEU - Zentrale Dokumentation Tiergenetischer Ressourcen in Deutschland - **2013 registrierten DEUTSCHEN PUTEN weisen einen Bestand von 496 Putern und 1085 Puten** aus. Diese Zahlen sind für unsere Bestandserfassung nicht verwendbar, da dabei offensichtlich die Zuchten aller beim BDRG anerkannten 12 Putenrassen und Farb-Schläge inklusive der Zahlen des Sondervereins Deutsche Puten und Perlhühner e.V. mit eingeflossen sind und nicht nur diejenigen der o.a. 6 Rassenschläge der sogenannten Deutschen Pute im Sonderverein).



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Mit Verblüffung habe ich die aktuellen Listen der GEH für **Bronzeputen-Halter und Cröllwitzer Puten-Halter zur Kenntnis genommen**: Die Anzahl der registrierten **Bronzeputen-Halter ist von 2017 bis heute (von 103 auf 30) und die der Cröllwitzer Putenhalter von 94 auf 39 Halter gesunken.**

Nach Rücksprache mit der Geschäftsstelle der GEH existieren **offenbar 2 Putenhalter-Listen** : Die eine erfasst **alle Putenhalter** einer Rasse - auch Nicht-GEH-Mitglieder - , die sich bisher irgendwann bei der GEH gemeldet haben (siehe: 103 und 94 Halter), und **eine „bereinigte Liste“** der aktuell bei der GEH gemeldeten Bronze- und Cröllwitzer Puten (siehe 30 und 39 Halter). Die älteren, deutlich höheren Halterzahlen der letzten Jahre enthalten also sicherlich zahlreiche Kartei-Leichen, was die Tendenz eines vergleichbaren Abwärtstrends der Puten-Halter zu den „bereinigten“ Zahlen schwer belegbar macht.

Wenn also die aktuell „bereinigten“ Puten-Halterzahlen jetzt gelten sollen, so haben wir in der Tat deutlich weniger Halter und Zuchten, was eventuell auf einen schleichenden Abwärtstrend hinweist oder die nun vorliegenden, niedrigeren Zahlen im Gegensatz zu denen der vergangenen Jahre eine Neubeurteilung und neue Gefährdungseinstufung zur Folge haben müssten.

Die von mir außerhalb der GEH-Mitgliederschaft registrierten Halter/Züchter von Bronzeputen und Cröllwitzer Puten dagegen ist zahlenmäßig in etwa gleich geblieben.

Geht man aktuell von **durchschnittlich 1,3 Puten (1 Puter, 3 weibliche Puten) pro Privat-Züchter/Zuchtbetrieb** aus, so ergibt sich insgesamt ein Mindestbestand von:

Bronzeputen:	53 Zuchten hochgerechnet x 4 = 308 Puten
Cröllwitzer Puten:	62 Zuchten hochgerechnet x 4 = 396 Puten
Deutsche Pute:	54 Zuchten hochgerechnet x 4 = 216 Puten



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

Die Zahlen der DEUTSCHEN PUTE sind mit Vorsicht zu genießen, da ich nur die Zuchten aus den Mitgliederlisten des Sondervereins verwenden kann, während sich der BDRG als Dachverband diesbezüglich nicht „in seine Karten schauen“ lässt.

Eine Einstufung von Bronzepute (Kategorie II), Cröllwitzer Pute (Kategorie III) und Deutscher Pute (Kategorie II) in eine andere GEFÄHRDUNGS-KATEGORIE als bisher möchte ich derzeit wegen der aktuell stark abgesackten Zahlen noch nicht vornehmen, da die Putenbestände aus den unterschiedlichsten Gründen deutlich abgesackt sind. Diese Situation sollte von einer Arbeitsgruppe der ROTEN LISTE der GEH beleuchtet und dann in der richtigen Gefährdungs-Kategorie seinen Niederschlag finden.

Koordinatorenbericht Bienen 2017

Gerhard Glock

„Erhaltung der Blütenvielfalt durch heimische Bestäuber am Beispiel der Dunklen Biene“

war unser Beitrag zum 8. Süddeutschen Obstwiesenkongress am 21.10.17 in Sexau (Emmendingen) unter dem Motto „Auch Lebensräume brauchen Pflege. Obstwiesen – gewachsene Heimat, Gen-Reservoir und Open-Air Trendsetter“.

Die Einladung erfolgte durch die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg, Frau Brigitte Schindzielorz. Die nächste Veranstaltung, auf die wir uns freuen, findet am 28.06.18 unter dem Motto „Nachhaltigkeit in der Imkerei – kein Honigschlecken? Umweltgifte, Klimawandel und die Zukunft der Nutzpflanzenbestäubung“ im Fokus: Biologische Vielfalt bewahren, als Fachtagung in Kooperation mit dem Freilichtmuseum Beuren sowie dem Badischen und Württembergischen Imkerverband als Beitrag zum Sonderprogramm „Stärkung der



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

biologischen Vielfalt“ des Landes Baden-Württemberg statt. Themenkreise / Informationen sind am Ende des Berichtes abgedruckt.

Die Delegation der GEDB e.V. bestand aus unseren Vorstandsmitgliedern Jochen mit Frau Ursel Zorn, Vorsitzender, GEH-Bienenkoordinator Gerhard Glock mit Frau Leonie + ein Schaukasten mit *Apis mellifera mellifera nigra*, welchen wir auch nach Beuren mitbringen können.

Die Themenkreise und Fachvorträge machten schnell klar, dass wir mit den Teilnehmern nach ihren Vorträgen alle im gleichen Boot sitzen und die Problematik aus den jeweiligen Blickwinkeln betrachten müssen.

Besonders beeindruckend war der auf uns folgende Beitrag über die Zunahme von Vogelpickschäden, deren Abwehr durch Vogelschutznetze u.a. Konsequenzen. Dazu einige Bemerkungen zum Insektenschwund quantitativ auf ca. 20 %, aus dem Bestandteil / Sicht der Dunklen Bienen:

Die reinen Dunklen Bienen – zusammen Heidebiene und Nigra haben in Deutschland einen Bestand von ca. 150 Völkern zu ca. 700.000 Honigbienenvölkern mit invasivem Erbgut, beide zusammen setzten ihren Volkskörper monatlich mit ca. einem 10 ltr.-Eimer Bienenmasse / Volgefutter um. In der Restinsektenmasse, weiter rasant sinkend, von ca. 20 % ist der Artenschwund heimischer Wildbienen und anderer -Insekten, bei steigendem Bestandteil invasiver Schädlinge enthalten – was der Vogel nicht kennt, frisst er nicht – siehe dazu der „Stumme Frühling“. Im Tal der Birnenblüten in China ist man da schon viel weiter – die Blüten werden von den Obstbauern mit Entenfedern bestäubt, Vogelnetze sind überflüssig und das Grundwasser müssen die Bauern selber trinken.

Nach unserem Vortrag war noch etwas Zeit für Fragen aus dem Kreis der Teilnehmenden. Besonderes Interesse fand ein immer wieder aufkommendes Thema zu wildlebenden Honigbienen in Deutschland, die z.T. seit 20 Jahren in der gleichen Mauer- oder Baumhöhle, ohne Varroabehandlung leben. Ein Fragesteller sagte, dass



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

er sich ganz sicher sei, dass es sich bei seinen Beobachtungen um „Schwarze Bienen“ handele. Weil sich die Angelegenheit in Fachzeitschriften und Diskussionen mit unserem Anliegen des Arterhalts der autochthonen Bienen mischt, nehmen wir hierzu nun ausführlich Stellung:

- Es ist richtig, dass die einheimischen Dunklen Bienen Bestandteil der Wildbienenpopulation sind. Sie haben jedoch in unserer (menschlichen) Umwelt ihren Lebensraum verloren und befinden sich in menschlicher Obhut als Nutztiere/Natur- u. Kulturerbe im Aussterben.
- Das Auswildern oder Dulden von Honigbienenvölkern in nicht zugängliche Nisthöhlen ohne Kontroll- oder Behandlungsmöglichkeit ist m.M. vorsätzliche Seuchenherdpflege!
- Ein und dasselbe Bienenvolk stirbt ohne Betreuung innerhalb von 1-3 Jahren an Parasitierung oder Seuchen (siehe verschiedene Varroatoleranzzuchtprogramme)
- Zieht ein Bienenvolk in eine unkontrollierte Behausung (ohne Rassebezug), so passt es sich entsprechend seiner Biologie dem Platzangebot an. Bei engem Raum wird es mehrmals im Jahr schwärmen, durch Brutunterbrechung und Abfliegen aufsitzender Milben, die Varroanzahl mindern, was bei übereifrigen Zählern irrtümlich eine Toleranz vortäuscht.
- Beim Vorschwarm zieht die Stockmutter mit einem Teil der Schwesternfraktionen aus und sucht sich eine neue Bleibe.
- Bei den Nachschwärmen ziehen die unbegatteten Töchter der Stockmutter mit ihren Schwestern aus, das Erbgut von deren Töchtern



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

hängt von den Drohnen der Umgebung bzw. dem Zuflug fremder Drohnen ab, entsprechend kann von einem stabilen Erbgut oder sogar einheitlichen Population gerade nicht ausgegangen werden.

- Die letzte überlebende Schwester übernimmt das Nest — es sei denn sie fiel Vogelfraß, Fehlbegattung oder sonstiger Unbill zum Opfer, dann stirbt das Restvolk, hinterlässt Brut- u. Futterwaben, welche in der Zersetzung durch Wachsmotten einen unwiderstehlichen Geruch zur Neubesiedlung eines Schwarms einladen.
- Geschieht dies nicht zeitnah, so setzt Räuberei von verschiedenen Nachbarvölkern ein und es kann reger Flugbetrieb beobachtet werden. So wie man es auch bei Räuberei beim Auffüttern sehen kann, stecken sich die Räuberbienen mit dem Schwarzsuchtvirus an und verlieren ihre Haare, verleiht ihnen das ein schwarzes Aussehen.

Fazit: stabile, wildlebende Honigbienenvölker gibt es in Deutschland nicht – leider!!!

Koordinatorenbericht Arche-Projekt 2016/7

Katharina Stanzel

Das Arche-Projekt (APJ) der GEH vernetzt seit mehr als 20 Jahren Betriebsleitende und Zoos, die sich insbesondere der Erhaltung und Zucht alter und gefährdeter Haustierrassen widmen. Sie leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der genetischen Vielfalt unter den Nutztieren, sondern tragen mit ihren ganz individuellen Betriebskonzepten und Bewirtschaftungsmaßnahmen auch zu einer Vielfalt in der Agrarkultur und der Wissensvermittlung darüber bei.

Gerade in den vergangenen beiden Jahren, in denen es in der Landwirtschaft zu Umbrüchen gekommen ist, suchen immer mehr Haupt- Nebenerwerbs- und



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Hobbylandwirt*innen nach einer alternativen Form der Tierzucht und Tierhaltung. Im Zuge dessen ist die Anzahl an Nachfragen rund um das APJ deutlich gestiegen und der Beratungsbedarf zu der Thematik wächst.

In der APJ-Koordinatorengruppe sind 2016 und 2017 aktiv gewesen: Antje Feldmann und Katrin Dorkewitz aus der Geschäftsstelle, Dr. Herbert Reuter, Katharina Stanzel, sowie die Ziegenkordinatorin und Vorstandsmitglied Karola Stier. Wir danken Anika Bromberg für ihre jahrelange Unterstützung und Mitarbeit im Arche-Projekt, die sie aufgrund einer neuen Stelle zunächst pausiert. Seit 2016 freuen wir uns, dass Astrid Masson zur Koordinatorengruppe gestoßen ist, da sie selbst durch die Arbeit beim Arche-Hof Domäne Dahlem viel Erfahrung aus dem Alltag der APJ-Teilnehmenden und als jahrelanges aktives Mitglied in der GEH die gemeinsamen Diskussionen von beiden Blickwinkeln aus bereichert.

Ende 2017 gab es 97 Arche-Höfe, 24 Arche-Parks, 1 Arche-Dorf (5 Arche-Betriebe), 2 Arche-Regionen (mit in Niedersachsen/ Mecklenburg-Vorpommern 39 bzw. 8 Arche-Betrieben in Nordhessen, **Tabelle 1**).

Tabelle 1: Verteilung der APJ-Teilnehmenden in Deutschland in 2017

Bundesland	Arche-Hof	Arche-Park	Arche-Dorf (Arche-Betriebe)	Arche-Region (Arche-Betriebe)	Gesamt BL (am APJ teilnehmende Betriebe)
<i>Baden-Württemberg</i>	12	1			13
<i>Bayern</i>	13				13
<i>Berlin</i>	1	1			2
<i>Brandenburg</i>	<u>2</u>	2			4
<i>Hessen</i>	13	2		1 (8)	16 (23)
<i>Mecklenburg-Vorpommern</i>	<u>2</u>	1		(1)	4
<i>Niedersachsen</i>	19	7	1 (5)	1 (39)	28 (70)
<i>Nordrhein-Westfalen</i>	15	5			20
<i>Rheinland-Pfalz</i>	<u>3</u>	2			5
<i>Saarland</i>	2				2
<i>Sachsen</i>	5	1			6
<i>Schleswig-Holstein</i>	6	1			7
<i>Sachsen-Anhalt</i>	1				1



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

<i>Thüringen</i>	2	1			3
<i>Italien</i>	1				1
Gesamt DE	97	24	1 (5)	2 (48)	125 (174)

Zum einen verdeutlicht dies das eingangs erwähnte gestiegene Interesse, den anhaltenden Erfolg und die Bedeutung des Projektes, stellt die Geschäftsstelle und die Koordinatorengruppe zum anderen jedoch weiterhin vor die Herausforderung, eine große Vielfalt an am APJ teilnehmenden Betrieben (174) mit unterschiedlichen Philosophien in ganz Deutschland zu koordinieren und zu betreuen.

In den letzten zwei Jahren konnten nicht nur eine Vielzahl an Arche-Höfen (9), sondern auch eine große Anzahl an Arche-Parks (5) und Arche-Betrieben in der Arche-Region Flusslandschaft Elbe (18) anerkannt werden. Der Schwerpunkt des APJs bleibt somit in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen. Im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren ist die Anerkennungszahl deutlich höher. Wie in der Vergangenheit setzt nur ein Teil der Interessierten am Arche-Projekt die anfängliche Motivation tatsächlich um, was vor allem daran liegt, dass einige zunächst nur eine grobe Vorstellung des Vorhabens haben und einigen z.T. die umfangreichen Aufgaben zunächst nicht bewusst sind. In dem mittlerweile deutschlandweit bekannten Projekt muss die Qualität der Tierhaltung und -zucht gewährleistet sein, sodass der Anerkennungsprozess als solcher nur in wenigen Fällen innerhalb einer kurzen Zeit abgeschlossen werden sollte und kann.

In 2016 und 2017 sind einige Arche-Höfe aus dem APJ ausgeschieden. Die genannten Gründe waren sowohl gesundheitliche Probleme, zum anderen Zeitmangel und der damit verbundene Rückgang der Tierhaltung bzw. Tierzahlen. Leider sind zudem langjährige Arche-Hof Betriebsleiter verstorben, deren Höfe z.T. nicht weitergeführt werden (können). Trotzdem verzeichnet das Arche-Projekt wie in den Vorjahren insgesamt ein Wachstum.

Im Rahmen verschiedener GEH-Projekte war es über die letzten zwei Jahre möglich, eine Vielzahl an anerkannten und potentiellen neuen Arche-Höfen, -Betrieben und – Parks zu besuchen. Somit wurden 54 Arche-Betriebe besucht, darunter Folge- und



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Erstbesuche. Das ist im Vergleich zum Jahr 2015 (16 Besuche) im Schnitt pro Jahr (27 Besuche) deutlich mehr, insgesamt bleibt die Besuchszahl im Langzeitvergleich überdurchschnittlich. Das ist zum einen nicht nur auf die Projektfahrten, sondern auch auf die höhere Anzahl an APJ-Koordinatoren zurückzuführen, was eine höhere potentielle Anzahl an Besuchsfahrten ermöglicht. Nicht zuletzt dankt die APJ-Koordinatorengruppe all jenen GEH-Koordinatoren, die unterstützend in 2016 und 2017 Betriebsbesuche durchgeführt haben.

Wie gewohnt lief die Rückmeldung der Tierbestandszahlen der APJ-Betriebe zu Beginn der Jahres 2016/7 recht vielversprechend an. Nach dem ersten Jahresquartal kommen nur noch vereinzelt Rückmeldungen und das meist nur mit persönlicher Erinnerung oder nach einem Betriebsbesuch.

Letztendlich nimmt der Rücklauf an Mitgliederfragebögen der teilnehmenden Betriebe weiterhin ab (siehe Tabelle 2). Dieses ist mit Hinblick auf die Tatsache, dass APJ Teilnehmende vertraglich dazu verpflichtet sind, mindestens einmal jährlich den Tierbestand an die Geschäftsstelle zu übermitteln, nicht zufriedenstellend.

Tabelle 2: Rückmeldungen APJ und Entwicklung (Stand 12/2017)

Rückmeldungen	2015	2016	2017	Entwicklung
AH	35% (32/91)	32% (31/96)	35% (34/97)	
AP	33% (6/17)	28% (5/18)	39% (9/23)	+ 6 %
AR	16% (5/32)	7% (3/41)	10,4% (5/48)	- 5,6 %
AD	40% (2/5)	20% (1/5)	20% (1/5)	- 20%
APJ gesamt	31%	25%	28%	- 3%

Das Thema der offenen Rückmeldungen beschäftigt die Koordinatorengruppe längerfristig.

Zur Verbesserung im Bereich Arche-Dorf und Arche-Region wurde bei den Koordinatorentreffen im 2016/2017 ein Leitfaden für Dorf/Regionssprecher*innen entwickelt, einerseits um deren besondere Bindefunktion zwischen Dorf/Region und der GEH und andererseits deren Aufgaben (u.a. der Rückmeldepflicht aller Teilnehmenden nachzugehen) klarer zu definieren. In diesem Jahr soll zur Erinnerung



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

ein Sammelschreiben an die bislang (langjährig) säumigen APJ Teilnehmenden verschickt werden.

Darüber hinaus wurde weiterhin über die Abgrenzung einzelner Begriffe im Arche-Projekt (Arche-Hof, Arche-Betrieb, am Arche-Projekt teilnehmende Betriebe) diskutiert, da diese Begrifflichkeiten z.T. fälschlicherweise synonym verwendet wurden bzw. immer noch werden. Darum wurde Beschluss gefasst, dass der Begriff Arche-Betrieb von der GEH durch das Patentamt geschützt werden muss. Die Begrifflichkeiten sollen in Zukunft auch im Arche-Dorf/Regionskriterienkatalog aufgenommen werden, auch um die ausdrücklich erwünschte Inklusion von Arche-Höfen und -Parks in -Regionen/Dörfer zu betonen ohne Arche-Betriebe in ihrer Bedeutung abzuwerten.

Die APJ-Koordinatorengruppe wird sich voraussichtlich auch dieses Jahr in Witzenhausen zu einem Treffen wahrscheinlich im Rahmen einer GEH-Veranstaltung zusammenfinden.

Vielen Dank an alle mitwirkenden Betriebe und Koordinatoren, die sich in diesem wirklich herausragenden Erhaltungsprojekt, zum Teil schon seit vielen Jahren engagieren“ (Anm. Antje Feldmann)